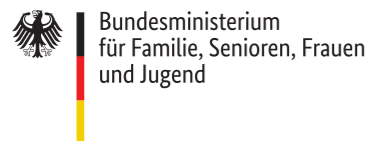


2020 **Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten**



Die Erhebung wurde gefördert vom:**Impressum**

AKLHÜ e. V. – Netzwerk und Fachstelle für
internationale Personelle Zusammenarbeit
Meckenheimer Allee 67 – 69
53115 Bonn
Tel.: 0228/ 908 99 10
Fax: 0228/ 908 99 11
aklhue@entwicklungsdienst.de
www.entwicklungsdienst.de

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.
Verantwortlich: Dr. Gisela Kurth, Lena Ahrends

Datenerhebung und statistische Auswertung:
Dr. Stefan Dietrich, Theresia Stein

Grafische Gestaltung:
PLAYGROUND, Köln
www.weareplayground.com

Gesamtherstellung:
Druckerei Franz Paffenholz GmbH, Bornheim

CO₂-neutraler Druck
Dezember 2021



Inhalt

1	Einleitung	4	
	1.1	Der AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale Personelle Zusammenarbeit	5
	1.2	Entsendung von Freiwilligen	6
	1.3	Ziel der Erhebung	6
	1.4	Vorgehensweise	6
	1.5	Abkürzungen	7
2	Dienstarten	8	
	2.1	Staatlich geregelte Freiwilligendienste (G-FD)	9
	2.2	Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)	9
	2.3	Internationale Workcamps	9
3	Ergebnisse und Trends im Überblick	10	
4	Teilnehmende an internationalen Freiwilligendiensten 2020	18	
	4.1	Vermittelte Freiwillige und Ausfälle durch COVID-19	19
	4.1.1	Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen und ausgefallenen Dienste	19
	4.1.2	Dauer des Freiwilligendienstes	23
	4.1.3	Altersgruppen der Freiwilligen	24
	4.1.4	Bildungsabschlüsse der Freiwilligen	27
	4.1.5	Geschlechterverteilung	30
	4.1.6	Migrationshintergrund	32
	4.1.7	Vorbereitung und Begleitung	32
	4.2	Vermittlungen nach Regionen und Zielländern	33
	4.2.1	Freiwilligeneinsatz nach Regionen und Dienstarten	33
	4.2.2	Vermittlung der Freiwilligen nach Zielländern	39
5	Internationale Workcamps	42	
6	Weitere Themen	46	
	6.1	Handlungsfelder	47
	6.2	Aufenthaltsstatus	47
	6.3	Zurückgekehrte Freiwillige und Einbindung in Aktivitäten der Entsendeorganisationen	47
	6.4	Anfragen von Interessierten, Bewerbungen pro Einsatzplatz und nicht besetzte Plätze	48
	6.5	Beginn der Entsendungen von 1946 bis 2020	49
	6.6	Regionale Verteilung der Entsendeorganisationen in Deutschland	50
	6.7	Ausfallgründe und Perspektiven während der COVID-19-Pandemie	52
7	Übersicht: Internationale Freiwilligendienste	54	

1 Einleitung

1.1 Der AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale Personelle Zusammenarbeit

Der *AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale Personelle Zusammenarbeit*, gegründet 1963, ist ein gemeinnütziger Verein mit 65 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Entwicklungs- und Fachdienste, Internationale Freiwilligendienste und entwicklungsbezogene Bildungsarbeit. Sitz und Geschäftsstelle des AKLHÜ befinden sich in Bonn.

Mit seinem Wirken unterstützt der AKLHÜ **Dienstangebote**, die erwachsenen **Menschen jeden Alters¹ ein soziales Engagement in der Einen Welt** ermöglichen, indem sie von Deutschland in andere Länder gehen, aus anderen Ländern nach Deutschland kommen oder - von hiesigen Trägern mitorganisiert – sich in anderen Teilen der Welt grenzübergreifend engagieren.

Diese Dienstformate zeichnet aus, dass mit dem **weltbürgerschaftlichen Engagement** keine Erwerbsabsicht verfolgt wird. Der Dienst wird als eine **Vollzeittätigkeit** geleistet, die **kurzfristig** (wenige Wochen), **mittelfristig** (einige Monate) oder **langfristig** (ein Jahr und länger) ausgeübt wird.

Lokal wie global leisten diese Dienste einen Beitrag zur

- **Stärkung einer solidarischen Zivilgesellschaft und Demokratie** in der Einen Welt,
- **nachhaltigen Entwicklung** und somit zur Verwirklichung der **Agenda 2030** mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung. Hier tragen die verschiedenen Formate insbesondere zur (Weiter-)Entwicklung globaler Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung, zur Friedensförderung wie auch zur globalen Bildung bei.

Den Engagierten wird ermöglicht, eine Lernerfahrung zu machen und sich gleichzeitig mit unterstützenden Tätigkeiten einzubringen. Darüber hinaus setzen sie je nach Alter, Lebens- und Berufserfahrung bzw. Art des Dienstes ihre fachliche Kompetenz ein.

In jedem Fall ist ihr Dienst ein **solidarisches Engagement** mit und für Menschen sowie für die Organisationen, bei denen die Fachkräfte und Freiwilligen tätig sind.

Für das internationale Zusammenwirken engagierter Menschen, das im Rahmen von Internationalen Freiwilligendiensten, Entwicklungsdiensten und Friedensdiensten organisiert und diskutiert wird, ist der AKLHÜ die zivilgesellschaftliche Fachstelle in Deutschland.

Beim AKLHÜ ist seit 2012 eine Zentrale Stelle für das Programm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD), seit 2013 die Qualitätsstelle des Verbundes „weltoffen“ im weltwärts-Programm sowie eine Zentralstelle im Bundesfreiwilligendienst (BFD Incoming) und seit 2015 die FSJ INGLOS Koordinierungsstelle angesiedelt. Die vier Zusammenschlüsse bieten den ihnen angeschlossenen Entsende- und Aufnahmeorganisationen sowie Einsatzstel-

¹ Dies schließt auch einige wenige noch nicht volljährige junge Menschen ein, die bereits eines dieser Dienstangebote wahrnehmen.

len Unterstützung und Beratung. Seit der Neustrukturierung des AKLHÜ im Juni 2017 bilden sie drei eigenständige Fachbereiche des Vereins, wobei die BFD Zentralstelle und die FSJ INGLOS Koordinierungsstelle im Fachbereich Incoming zusammengeschlossen sind.

1.2 Entsendung von Freiwilligen

Internationale Freiwilligendienste bieten engagierten Menschen die Möglichkeit, abseits touristischer Pfade vielfältige Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Sie handeln nach dem Grundsatz, dass eine friedliche Welt langfristig nur durch interkulturellen Austausch und das Verständnis für andere Kulturen gefördert werden kann. Engagierte Freiwillige leisten durch ihren Einsatz im Ausland einen wichtigen Beitrag zur praktischen Umsetzung dieses Grundsatzes und haben die Chance, den Globalisierungsprozess durch eigenes Erleben zu verstehen.

Der Schwerpunkt im Internationalen Freiwilligendienst liegt beim „Gegenseitigen Lernen“. Um dies zu ermöglichen, arbeiten in Deutschland ansässige Entsendeorganisationen mit Partnerorganisationen im Ausland zusammen, die engagierte Personen aus Deutschland bei ihrem Einsatz im Gastland pädagogisch begleiten. Freiwillige engagieren sich für eine begrenzte Zeit bei einer Einsatzstelle, für ein Projekt oder in einem Programm. In der Regel wird von einer nicht-erwerbsorientierten Vollzeittätigkeit ausgegangen. Im Unterschied zur Entsendung von Fachkräften wird für eine Vermittlung von Freiwilligen in den meisten Fällen keine abgeschlossene Berufsausbildung oder Berufserfahrung vorausgesetzt. Freiwillige lernen durch die gemeinnützige Mitarbeit in ökologischen, sozialen oder kulturellen Projekten nicht nur ein anderes Land und seine Menschen kennen, sondern erwerben auch Kompetenzen, die ihr zukünftiges berufliches, soziales und persönliches Leben positiv beeinflussen können.

Internationale Freiwilligendienste werden in zwei Kategorien unterteilt: staatlich geregelte Freiwilligendienste (G-FD) und Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD).

1.3 Ziel der Erhebung

Mit der vorliegenden Studie will der AKLHÜ Entwicklungen und Trends im Bereich der internationalen (vornehmlich Jugend-) Freiwilligendienste aufzeigen und damit zu mehr Transparenz beitragen. Die jährliche detaillierte Erfassung der Freiwilligen, die in staatlich oder privatrechtlich geregelten Programmen aktiv sind, ist in Deutschland einzigartig und schließt damit eine Informationslücke.

1.4 Vorgehensweise

Die aktuelle Befragung der internationalen Freiwilligendienste fand zum siebzehnten Mal in Folge statt. Sie wurde mittels eines Online-Fragebogens durchgeführt. Die erhobenen Daten sind, z.T. ergänzt durch kurze Erläuterungen, in die vorliegende Publikation eingegangen. Der Vergleich mit den Daten der vorangegangenen Jahre erlaubt zudem, mittel- und langfristige Trends sichtbar zu machen. Durch eine Erweiterung des Fragebogens wurden in diesem Jahr zusätzliche Daten erfasst, die die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die internationalen Freiwilligendienste betrachten.

Diese werden ergänzend zur Fortsetzung der Datenreihen und den abgeleiteten Trends dargestellt, um die tiefgreifenden Veränderungen – insbesondere auch hinsichtlich der Dienste, die nicht stattfinden konnten – darstellen und deren Entwicklung in den kommenden Jahren genau beobachten zu können.

Es wurden ausschließlich Daten von gemeinnützigen, nicht kommerziell ausgerichteten Organisationen erhoben. Insgesamt haben sich 150 Entsendeorganisationen an der Studie beteiligt. Davon haben 86 Organisationen im Jahr 2020 Freiwillige ins Ausland entsendet, bei 64 Organisationen sind alle durch sie vorbereiteten Entsendungen Pandemie-bedingt ausgefallen. Zum einen konnte ein hoher Prozentsatz der 2020 ins Ausland entsandten Personen erfasst werden. Zum anderen wurde auch ein großer Teil der Personen erfasst, deren Dienst 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht stattfinden konnte. Es kann keine Aussage darüber getroffen werden, ob diese vollständig erfasst werden konnten. Entsprechend kann die Summe aus stattgefundenen und ausgefallenen Entsendungen nicht gleichgesetzt werden mit der Anzahl der Entsendungen, die ohne Pandemie stattgefunden hätten.

Einsätze im Rahmen von internationalen Workcamps im Ausland wurden separat aufgeführt und ausgewertet.

In Kapitel 7 ist eine Übersicht zu den 150 Organisationen aufgeführt, die sich an der Erhebung beteiligt haben und die im Jahr 2020 Freiwillige ins Ausland entsendet haben (Entsendungen) und/oder Angaben zu Freiwilligen gemacht haben, deren Dienst vorbereitet wurde, Pandemie-bedingt aber nicht stattfinden konnte (Ausfälle). Außerdem haben 14 Organisationen an der Erhebung teilgenommen, die im Jahr 2020 aus anderen Gründen als der COVID-19-Pandemie nicht entsendet haben. Von diesen gaben sechs als Begründung an, dass 2020 ausnahmsweise keine Freiwilligen entsendet wurden, vier Organisationen haben ihre Freiwilligen-Entsendungen eingestellt oder abgegeben, bei einer Organisation konnten 2020 aufgrund der politischen Situation im Zielland keine Entsendungen stattfinden und drei Organisationen haben keine Anfragen bzw. Bewerbungen erhalten.

Neben der Erhebung zu internationalen Freiwilligendiensten (Outgoing) erhebt der AKLHÜ Daten zu internationalen Freiwilligen in Freiwilligendiensten in Deutschland (Incoming).

Die aktuellen Studien können unter www.entwicklungsdienst.de im pdf-Format abgerufen werden.

1.5 Abkürzungen

ADiA	Anderer Dienst im Ausland
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
EFD	Europäischer Freiwilligendienst
ESK	Europäisches Solidaritätskorps
FD	Freiwilligendienst
FSJ / FÖJ	Freiwilliges Soziales Jahr / Freiwilliges Ökologisches Jahr
G-FD	Staatlich geregelter Freiwilligendienst
IJFD	Internationaler Jugendfreiwilligendienst
kw	kulturweit
P-FD	Privatrechtlich geregelter Freiwilligendienst
WiA	Workcamps im Ausland
ww	weltwärts

2 Dienstarten

2.1 Staatlich geregelte Freiwilligendienste (G-FD)

G-FD finden auf der Grundlage gesetzlich festgelegter Rahmenbedingungen oder verbindlicher Richtlinien statt. Alle G-FD sind kindergeldberechtigt. Mit Ausnahme des ADiA werden sie mit zusätzlichen öffentlichen Mitteln gefördert. Ebenfalls mit Ausnahme des ADiA haben alle geregelten Freiwilligendienste eine Altersbeschränkung.

Der **Andere Dienst im Ausland** (ADiA) wird nach §5 des Gesetzes zur Einführung eines Bundesfreiwilligendienstes in Verbindung mit §14b, Absatz 3 Zivildienstgesetz durchgeführt.

Das **Europäische Solidaritätskorps** (ESK) ist ein EU-Förderprogramm, das jungen Menschen ermöglicht, Freiwilligenarbeit zu leisten, Jobs und Praktika im solidarischen Bereich zu absolvieren und eigene Solidaritätsprojekte durchzuführen, die Gemeinschaften in ganz Europa zugutekommen. Es hat seit Ende 2018 den **Europäischen Freiwilligendienst** (EFD) als wichtigstes EU-Programm für die Freiwilligentätigkeit junger Menschen abgelöst.

Das **Freiwillige Soziale oder Ökologische Jahr im Ausland** (FSJ/FÖJ) ist durch das „Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten“ geregelt (Jugendfreiwilligendienstegesetz/JFDG).

Der **Internationale Jugendfreiwilligendienst** (IJFD) ist das Förderprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Er wird durch die „Richtlinie zur Umsetzung des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes“ geregelt.

kulturweit – Der aus Mitteln des Auswärtigen Amtes geförderte und in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission als Trägerin durchgeführte Freiwilligendienst basiert auf dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) nach dem Jugendfreiwilligendienstegesetz.

weltwärts ist das Förderprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst. Basis für die Durchführung des Dienstes ist eine Förderleitlinie des BMZ.

2.2 Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)

P-FD basieren allein auf einem privatrechtlichen Vertrag zwischen den Freiwilligen und der vermittelnden Organisation. Sie werden in der Regel nicht mit öffentlichen Mitteln gefördert. Anders als die meisten G-FD sind viele P-FD offen für Menschen jeden Alters. Die Studie erfasst gemeinnützige Organisationen, die Freiwillige in gemeinnützige Projekte im Ausland entsenden. Differenziert wird zwischen Kurz- und Langzeiteinsätzen. Nicht einbezogen sind Schul- bzw. Studien-Austauschprogramme, Au-pair, Work & Travel-Programme sowie internationale Freiwilligendienste wie z. B. German Doctors, für die die Freiwilligen eine hohe fachliche Qualifikation benötigen.

Unter **P-FD Kurzeinsätzen (unter 6 Monaten)** sind individuell gestaltete kurz- und mittelfristige Programme zusammengefasst, die von einzelnen Trägern angeboten werden. **P-FD Langzeiteinsätze** bezeichnen Programme **ab 6 Monaten** Dauer.

2.3 Internationale Workcamps

Workcamps sind Begegnungsprogramme, bei denen international zusammengesetzte Gruppen gewöhnlich für zwei bis vier Wochen in gemeinnützigen Projekten im Ausland mitarbeiten. Die Träger der Einsätze sind als internationale Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste Teil der außerschulischen Bildungsarbeit und der Erwachsenenbildung sowie Teil der internationalen Freiwilligenbewegung. Viele Workcamps werden u.a. vom Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

3 Ergebnisse und Trends im Überblick

86 Organisationen, die im Pandemie-Jahr 2020 zusammen insgesamt 2.626 Freiwillige über G-FD, P-FD und Workcamps ins Ausland vermitteln konnten, haben sich 2020 an der Erhebung beteiligt.



RÜCKGANG

IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

185 Personen nahmen an Workcamps teil. Damit ist ein Rückgang von 70,9 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

53,6 %

ZWISCHEN 11 UND 13 MONATE

53,6 % der G-FD-Teilnehmenden absolvierten einen Freiwilligendienst mit einer Dauer zwischen 11 und 13 Monaten. 44,9 % waren unter 11 Monaten im Ausland und 1,5 % leisteten einen Dienst, der länger als 13 Monate dauert.

2.441

INS AUSLAND VERMITTELT

Die Freiwilligendienste (G-FD und P-FD) haben 2020 2.441 Personen ins Ausland vermittelt.

G-FD FREIWILLIGE

IN IJFD UND ESK

67,3 % aller G-FD-Freiwilligen sind im Rahmen des IJFD vermittelt worden. 19,5 % aller G-FD-Freiwilligen wurden über das ESK entsendet.

BELIEBT

EINSATZLÄNDER FAVORITEN

Die Haupteinsatzländer waren Frankreich, das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland, Spanien, Israel, Italien, Irland, Kanada, Polen, Rumänien und Belgien.

ALTER

DER FREIWILLIGEN

88,8 % aller Freiwilligen waren zwischen 18 und 20 Jahre alt. 9,9 % waren älter als 24 Jahre. Der Anteil der Minderjährigen zum Zeitpunkt der Ausreise lag bei 1,3 %. Bei den Workcamps waren 20,5 % der Freiwilligen 25 Jahre und älter. Die Gruppe der 18-20-Jährigen machte hier 36,8 % der Teilnehmenden aus.

FRAUENANTEIL

MEHR FRAUEN ALS MÄNNER

Der Anteil der Frauen lag in den G-FD bei 71,0 %, in den P-FD bei 73,3 % und im Workcamp-Bereich bei 67,6 %.

95 % VS. 5 %

G-FD VS. P-FD

95 % der Freiwilligen wurden über G-FD vermittelt, 5 % über P-FD.

ABITUR

HÄUFIGSTER BILDUNGSABSCHLUSS

91,0 % aller Teilnehmenden hatten als höchsten Bildungsabschluss Abitur/Fachhochschulreife. Der Anteil der Abiturient*innen ist in G-FD (92,2 %) deutlich höher als in P-FD (68,5 %). Bei den Workcamps betrug der Anteil der Abiturient*innen unter den Teilnehmenden, bei denen der höchste Bildungsabschluss genannt wurde, 60,0 %, 29,1 % hatten einen Bachelor-Abschluss.

3 Ergebnisse und Trends im Überblick

Insgesamt haben sich 150 Organisationen an der Erhebung beteiligt. 64 konnten aufgrund der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie keine Freiwilligen entsenden und mussten vorbereitete Einsätze ausfallen lassen. Viele der Organisationen, die entsendet haben, waren ebenfalls von Ausfällen betroffen.



3.581

AUSGEFALLENE EINSÄTZE

Insgesamt mussten 3.581 Einsätze aufgrund der COVID-19-Pandemie ausfallen. Es waren 3.265 Freiwilligen in den G-FD, 116 Freiwillige in den P-FD und 200 Teilnehmende von Workcamps davon betroffen.

AUSFALLGRÜNDE

DER FREIWILLIGEN

Offizielle Reisebeschränkungen (119 Nennungen), Bedenken bzw. Stornierung seitens der Freiwilligen (80 Nennungen), Schließung oder Einschränkungen des Betriebs der Einsatzstelle sowie Bedenken, die Unversehrtheit der Freiwilligen nicht gewährleisten zu können (jeweils 78 Nennungen) waren die häufigsten Ausfallgründe.

RÜCKGANG

IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

Die tatsächlichen Entsendungen sind 2020 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen: Bezogen auf G-FD liegen sie 65,6 % unter dem Vorjahreswert. P-FD verzeichnen einen Rückgang von 74,1 %.

REGIONEN

AM MEISTEN VON AUSFÄLLEN BETROFFEN

Die meisten Ausfälle entfielen auf die Region *Latinamerika und Karibik* (1.215 Personen), gefolgt von den Regionen *Afrika* (927 Personen) und *Asien und Pazifik, Ozeanien* (773 Personen). Die Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* war am wenigsten betroffen.

VERSPÄTUNG

AUFGUND DER PANDEMIE

336 Einsätze konnten aufgrund der COVID-19-Pandemie erst verspätet beginnen.

FRAUENANTEIL

UNTER DEN AUSGEFALLENEN DIENSTEN

Der Frauenanteil unter den ausgefallenen Diensten lag ca. 8 % unter dem Frauenanteil der Entsendungen, die stattgefunden haben. Die 21- bis 30-Jährigen waren unter den ausgefallenen Diensten der G-FD um knapp 4 % mehr vertreten als bei den Entsendungen, die stattgefunden haben.

2.325

MEHR AUSGEFALLEN ALS STATTGEFUNDEN

2.325 ausgefallene Dienste (71,2 %) entfallen auf das weltwärts-Programm. Im weltwärts-Programm (94,7 %) und im kulturweit-Programm (59,7 %) sind mehr Freiwilligendienste ausgefallen als stattgefunden haben.

Trends und Auswirkungen der COVID-19-Pandemie bei den Entsendungen:

Die jährliche Erfassung der Daten zu internationalen Freiwilligendiensten ermöglicht die Bildung von Zeitreihen, mit deren Hilfe Trends im Bereich der Entsendungen sichtbar gemacht werden können. Im Rahmen der Auswertung der Erhebungen der letzten Jahre wurden einige zentrale Trends herausgearbeitet.

Die Erhebung zum Entsendejahr 2020 stand vor der Herausforderung, einerseits die Kontinuität in der Erfassung dieser Datenreihen beizubehalten, andererseits die Besonderheiten und die für die meisten Trägerorganisationen einschneidenden Entwicklungen zu berücksichtigen und neben einer Momentaufnahme auch einer weiteren Beobachtung in den kommenden Jahren zuzuführen.

So wurden die bestehenden Abfragen zu Merkmalen der entsendeten Freiwilligen ergänzt um Fragen zu denjenigen Freiwilligen, deren Dienste im Jahr 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie ausfallen bzw. storniert werden mussten.

Auswirkungen der COVID-19- Pandemie

Die COVID-19-Pandemie hatte große Auswirkungen auf die Trägerorganisationen internationaler Freiwilligendienste. Aufgrund von Reisebeschränkungen, Gesundheitsrisiken, wirtschaftlichen Schwierigkeiten und weiteren Unsicherheiten konnten viele der geplanten Entsendungen nicht stattfinden. Die Ergebnisse der Befragung zeigen sowohl den Umfang des Rückgangs der Entsendeaktivitäten, von der praktisch alle Trägerorganisationen betroffen sind, als auch die regionalen, Programm-spezifischen und Zielgruppen-spezifischen Unterschiede.

Mit einem Rückgang der Entsendezahlen von 65,6 % gegenüber dem Jahr 2019 in den staatlich geregelten Diensten (G-FD) sowie von 74,1 % in den privatrechtlich geregelten Diensten (P-FD) hat ein massiver Einbruch der Entsendeaktivitäten stattgefunden, der die betroffenen Organisationen vor große, bisweilen existentielle Herausforderungen stellt.

Regional gesehen zeigt sich, dass innerhalb von Europa im Jahr 2020 noch bzw. wieder viele Entsendungen möglich waren, wohingegen außerhalb von Europa und insbesondere in Ländern des Globalen Südens keine oder nur sehr wenige möglich waren. Wenngleich sie nicht ganz das Vorjahresniveau erreichten, konnten Dienste in Europa weitestgehend stattfinden. Über 86 % der ausgefallenen Freiwilligeneinsätze entfallen auf die Regionen Lateinamerika und Karibik (1.215 Personen), Afrika (927 Personen) und Asien und Pazifik, Ozeanien (773 Personen). Während 2019 noch 59,3 % aller Freiwilligen in 89 Ländern tätig waren, die auf der „DAC- Liste der Entwicklungsländer und -gebiete (gültig für das Berichtsjahr 2020)“² stehen, waren es im Jahr 2020 nur 3,8 % in 44 Ländern. Dass die Dienste unter 11 Monaten Dauer im Jahr

2020 einen deutlich höheren Anteil haben als in den Jahren zuvor, dürfte auf die vorzeitige Beendigung vieler Dienste, insbesondere in außereuropäischen Ländern zurückzuführen sein.

Durch ihre unterschiedliche regionale Schwerpunktsetzung waren die verschiedenen Programme entsprechend unterschiedlich betroffen. Das weltwärts-Programm, das als entwicklungspolitischer Freiwilligendienst in Länder des Globalen Südens entsendet, hatte 2.325 Ausfälle, das sind 94,7 % aller über diese Erhebung erfassten Einsätze. Auch das kulturweit-Programm, dessen Einsatzplätze über alle Regionen (außer USA, Kanada) verstreut sind, hatte mehr Ausfälle (59,7 %) als tatsächliche Entsendungen aufzuweisen. Dagegen konzentrieren sich die Ausfälle des IJFD (immerhin noch 30,4 %) auf die außereuropäischen Einsatzstellen, insbesondere in der Region Asien und Pazifik, Ozeanien, wohingegen das Europäische Solidaritätskorps die geringsten Ausfälle der großen G-FD-Programme zu verzeichnen hatte.

Im Vergleich zwischen den entsendeten Freiwilligen und denjenigen, deren Dienste ausfallen mussten, zeigt sich zum einen, dass der Frauenanteil bei den Ausgereisten mit 71 % um 8 % über dem bei denjenigen liegt, die nicht ausgereist sind. Auch sind von den Ausfällen die Altersgruppen der 21- bis 24-Jährigen und der 25- bis 30-Jährigen in einem höheren Maße betroffen. Während sie zusammengekommen unter den Entsendeten der G-FD (ohne ADiA) 8,5 % ausmachen, bilden sie bei den Ausfällen der G-FD 13,7 %.

Bis zum Ausbruch der COVID-19-Pandemie konnten die folgenden Trends der letzten Jahre beobachtet werden. Ihre Weiterentwicklung soll in den kommenden Jahren im Zusammenspiel mit den weiteren Pandemie-bedingten Auswirkungen beobachtet werden.

Entsendezahlen absolut und im Verhältnis von G-FD und P-FD:

Die Gesamtzahl der Entsendungen betrug im Jahr 2019 das 1,6-fache gegenüber dem Beginn der Erhebungsreihe im Jahr 2005. Bei den G-FD waren es 2019 3,5-mal so viele wie 2005. Ein Blick auf die Veränderungen von 2005 bis 2019 zeigt bei den P-FD einen kontinuierlichen Rückgang. Gleiches gilt auch für die Workcamps. Die G-FD sind im Zuge der Einführung der „großen“ Dienste weltwärts und IJFD Ende des vorletzten Jahrzehnts sprunghaft und anschließend bis zum Jahr 2016 weiter leicht angewachsen. Seitdem ist auch hier ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Das Verhältnis von G-FD und P-FD ist auch dieses Jahr mit 95,1 % zu 4,9 % nochmals weiter zu den G-FD ausgeschlagen. 2006 wurden erstmals mehr Freiwillige über G-FD als über P-FD entsendet. Die Mehrheit der Entsendeorganisationen bündelten ihre Kapazitäten im Bereich der G-FD. Das weltwärts-Programm und der IJFD hatten

Trends bis zum Auftreten der COVID-19-Pandemie

² <https://www.bmz.de/de/ministerium/zahlen-fakten/oda-zahlen/hintergrund/dac-laenderliste-35294>

sich als die beiden dominanten staatlich geförderten Programme etabliert, die 2019 zusammen fast 85 % der G-FD-Entsendungen auf sich vereinten. Details hierzu sind in Kapitel 4.1.1 zu finden.

Bildungsabschlüsse der Freiwilligen

Trotz ihres Anspruchs, allen (Bildungs-)Schichten offen zu sein, sind es insbesondere die staatlich geförderten Dienste, die zu einem großen Anteil von jungen Menschen mit hohen Bildungsabschlüssen in Anspruch genommen werden. Betrachtet man die Entwicklung des Anteils der Abiturient*innen bei den beiden großen Programmen der G-FD (weltwärts und IJFD) sowie bei den kurz- und langfristigen P-FD im Zeitraum von 2012 bis 2020, so wird der Rückgang des Anteils dieser Gruppe bei den P-FD von anfangs ca. 90 % auf mittlerweile stabil zwischen 65 % und 75 % deutlich, während er bei weltwärts und dem IJFD auf sehr hohem Niveau verbleibt. Vor dem Hintergrund der sich verändernden Gesamtzahlen stellen sich hier Fragen nach der Mobilität bestimmter Gruppen und der Homogenität der G-FD. Freiwilligendienste sind Angebote, die besonders in Übergangssituationen genutzt werden. Dies kann vornehmlich zwischen Schulabschluss und weiteren Qualifikationen stattfinden (G-FD) wie auch bei Veränderungen in der individuellen (Berufs-)Biografie. Für letzteres bietet der altersoffene und zeitlich flexiblere P-FD mehr Möglichkeiten. Im Jahr 2016 hatte der Anteil an Bachelor- und Master-Absolvent*innen einen Wert von gut 6 % erreicht, was deutlich macht, dass die internationalen Freiwilligendienste prinzipiell hier (gegenüber den ‚klassischen‘ Abiturient*innen) an neue biographische Schnittstellen anknüpfen können, während dies bei Menschen ohne Abitur und in einer Berufsausbildung weiterhin nicht gelingt. In den letzten Jahren lag der Anteil der Hochschulabsolvent*innen mit etwa 3 % jedoch wieder deutlich niedriger (vgl. hierzu Kapitel 4.1.4).

Geschlechterverteilung in internationalen Freiwilligendiensten

Zum dritten Mal wurde dieses Jahr nicht nur nach einer binären Geschlechterverteilung (Frauen – Männer) gefragt, neben „Anzahl der Frauen“ und „Anzahl der Männer“ konnten die Kategorien „Anzahl Divers“ und „Anzahl Unbekannt“ angegeben werden. Der Frauenanteil unter den entsendeten Freiwilligen ist seit der Aussetzung der Wehrpflicht im ersten Jahr sprunghaft, in den folgenden Jahren langsam, aber stetig angewachsen und hat sich in den letzten Jahren auf dem hohen Niveau von gut 70 % eingependelt (vgl. Kapitel 4.1.5).

Regionale Schwerpunkte einzelner Dienstarten

Entsprechend dem entwicklungspolitischen Fokus des weltwärts-Programms und der naturgemäßen Fokussierung des ESK (ehemals EFD) auf Europa hatte sich eine komplementäre regionale Spezialisierung der großen staatlich geförderten Dienste herausgebildet. Der Schwerpunkt von weltwärts liegt in den Regionen *Afrika und Lateinamerika und Karibik*, der des IJFD auf der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien*. In der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* waren die beiden großen Dienste vor der Pandemie zahlenmäßig stark vertreten, wobei sich die IJFD-Entsendungen in dieser Region auf die Länder Australien, Israel, Japan und Neuseeland konzentrierten (vgl. Kapitel 4.1.6).

4 Teilnehmende an internationalen Freiwilligendiensten 2020

4.1 Vermittelte Freiwillige und Ausfälle durch COVID-19

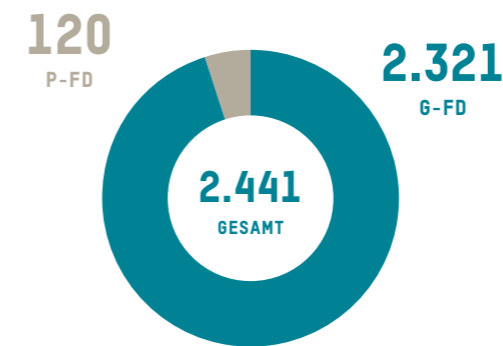


Abb. 1

Gesamtzahl der Freiwilligen unterteilt nach G-FD und P-FD 2020

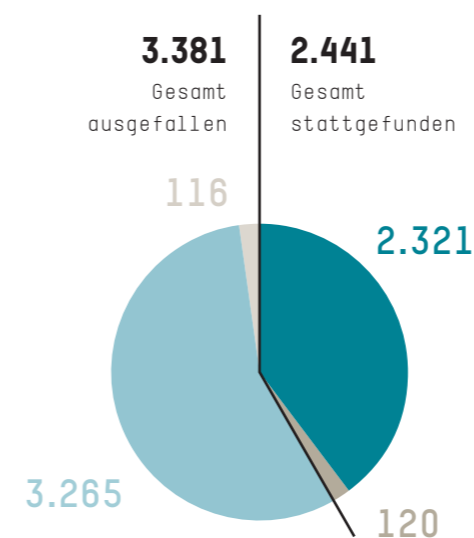


Abb. 2

Gesamtzahl der Freiwilligen unterteilt nach G-FD und P-FD 2020 (stattgefundene und ausgefallene Einsätze)

4.1.1 Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen und ausgefallenen Dienste

Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen

2.441 Freiwillige sind im Jahr 2020 über die befragten Organisationen im Rahmen der G-FD und P-FD ins Ausland vermittelt worden. 2.321 Freiwillige nahmen an einem staatlich geregelten Freiwilligendienst (G-FD) und 120 an einem privatrechtlich geregelten Freiwilligendienst gemeinnütziger Anbieter*innen (P-FD) teil. Insgesamt machte der Anteil der P-FD an den Gesamtzahlen 4,9 %, der Anteil der G-FD 95,1 % aus. Hinzu kommen 185 Teilnehmende an internationalen Workcamps, die im Kapitel 5 separat betrachtet werden.

Verhältnis zu den aufgrund von COVID-19 ausgefallenen Diensten

In der diesjährigen Erhebung wurde zusätzlich erfasst, wie viele Dienste aufgrund der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie storniert werden mussten bzw. ausgefallen sind. Insgesamt sind 3.381 Einsätze ausgefallen. 3.265 Personen waren für einen G-FD vorgesehen, 116 sollten einen P-FD absolvieren. Damit sind insgesamt 940 Einsätze mehr ausgefallen als dass Entsendungen stattgefunden haben.

Entwicklungen gegenüber 2019

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der vermittelten Freiwilligen (G-FD und P-FD) von 7.209 auf 2.441 um 4.768 (-66,1 %) zurückgegangen. Im Bereich der G-FD ist ein Rückgang von 4.424 Freiwilligen (-65,6 %) zu verzeichnen, im Bereich der P-FD ein Rückgang um 344 Freiwillige (-74,1 %). Ein wesentlicher Teil des Rückgangs lässt sich auf die Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie zurückführen. Stellt man die Summe der tatsächlich Entsendeten und der stornierten bzw. ausgefallenen Dienste den Entsendezahlen aus dem Jahr 2019 gegenüber, so stellt sich der Rückgang weniger gravierend dar, deutet aber eine Fortsetzung des Trends an, dass die Freiwilligenzahlen leicht zurückgehen und sich auf die G-FD konzentrieren. Entsendungen und ausgefallene Dienste kommen im Jahr 2020 auf insgesamt 5.822 Personen, 5.586 in den G-FD und 236 in den P-FD. Gegenüber den Entsendezahlen von 2019 ist dies ein Rückgang von 1.387 Personen (-19,2%), verteilt auf 1.159 weniger Teilnehmende in den G-FD (-17,2%) und 228 weniger Teilnehmende in den P-FD (-49,1%).

Entwicklungen von 2005 bis 2020

Der Trend der zunehmenden staatlichen Förderung internationaler Freiwilligendienste sowie der auch bei den G-FD seit 2016 einsetzende Rückgang der absoluten Zahlen werden in der Betrachtung der Anzahl der vermittelten Freiwilligen (G-FD und P-FD) im Verlauf der letzten sechzehn Jahre deutlich. In den Jahren 2005 bis 2010 ist die Gesamtzahl der entsendeten Freiwilligen stetig von unter 5.000 auf über 7.000 angestiegen, um sich ab 2011 bei leichten Schwankungen bzw. einem leichten Rückgang seit 2016 auf diesem Niveau (immer über 7.000) einzupendeln. Der Zuwachs in der Zeitreihe fällt ausschließlich in den Bereich der G-FD, wohingegen die P-FD seit 2005 (mit damals noch über 2.500 Entsendungen) einen stetigen Rückgang verzeichnen. Von 2019 auf 2020 wird der massive Einschnitt durch die COVID-19-Pandemie deutlich. Wenn die ausgefallenen Dienste mitgezählt werden, fällt der Rückgang weniger gravierend aus, es deutet sich jedoch eine Fortsetzung des allgemeinen Trends an, wenngleich die Summe aus stattgefundenen und ausgefallenen Entsendungen nicht gleichgesetzt werden kann mit der Anzahl der Entsendungen, die ohne Pandemie stattgefunden hätten. Die unterschiedliche Entwicklung von G-FD und P-FD wird besonders deutlich anhand der prozentualen Verteilung der Gesamtentsendungen, die sich auch 2020 weiter verschärft hat (siehe Abbildung 4).

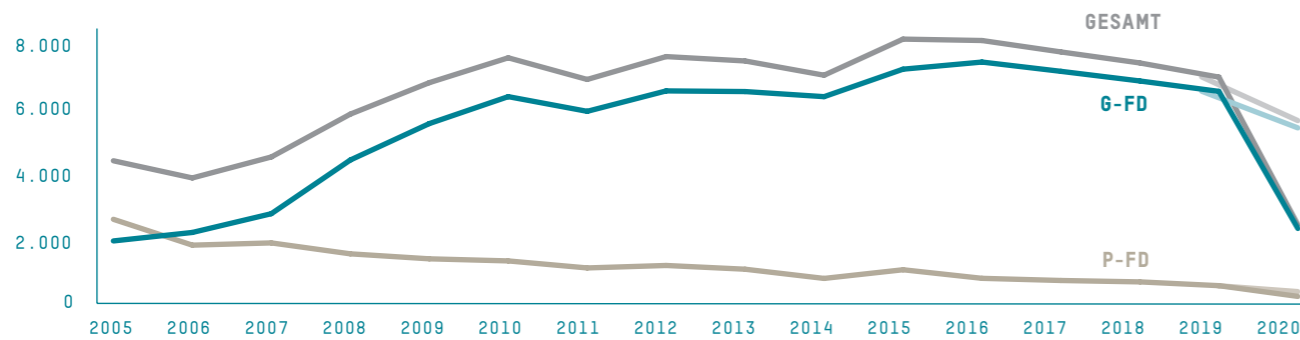


Abb. 3
G-FD und P-FD: Vermittelte Freiwillige - Entwicklungen von 2005 bis 2020
(mit und ohne Corona-Ausfälle)

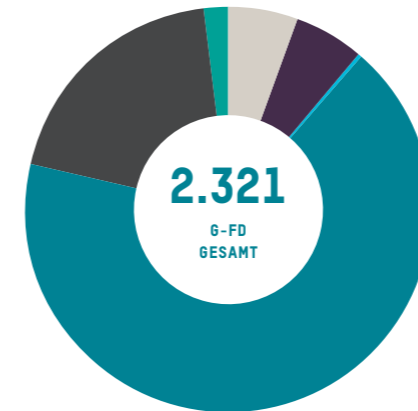
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anteil G-FD an Gesamtzahl d. vermittelten Freiwilligen (%)	42,6	55,4	60,4	75,3	81,2	84,0	85,5	85,9	87,2	90,4	88,5	91,7
Anteil P-FD an Gesamtzahl d. vermittelten Freiwilligen (%)	57,4	44,6	39,6	24,7	18,8	16,0	14,5	14,1	12,8	9,6	11,5	8,3

	2017	2018	2019	2020	2020*
Verhältnis G-FD zu P-FD	92,1	92,4	93,6	95,1	95,9
Verhältnis P-FD zu G-FD	7,9	7,6	6,4	4,9	4,1

Abb. 4
Vermittelte Freiwillige -
Verhältnis G-FD zu P-FD

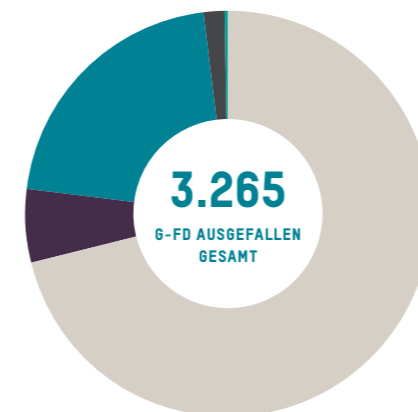
* 2020 mit Corona-bedingten Ausfällen

Staatlich geförderte Freiwilligendienste



ESK	ADiA	ww
453	40	130
(19,5 %)	(1,7 %)	(5,6 %)
IJFD	FSJ/FÖJ	kw
1.562	5	131
(67,3 %)	(0,2 %)	(5,6 %)

Abb. 5
G-FD: Vermittelte Freiwillige nach Dienstart



ESK	ADiA	ww
62	1	2.325
(1,9 %)	(0,0 %)	(71,2 %)
IJFD	FSJ/FÖJ	kw
683	0	194
(20,9 %)	(0,0 %)	(5,9 %)

Abb. 6
G-FD: Ausgefallene Einsätze nach Dienstart

Von den 2.321 Teilnehmenden an einem staatlich geregelten Freiwilligendienst hat die mit Abstand größte Gruppe mit 1.562 Personen (67,3 %) am IJFD teilgenommen. 453 (19,5 %) absolvierten einen Freiwilligendienst im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps. Über das kulturweit-Programm wurden 131 (5,6 %) Freiwillige entsendet, über das weltwärts-Programm 130 (5,6 %). 40 (1,7 %) absolvierten einen ADiA und lediglich 5 Teilnehmende (0,2 %) leisteten ihren Freiwilligendienst über das FSJ/FÖJ im Ausland.

Von den 3.265 Teilnehmenden, deren Dienst aufgrund der COVID-19-Pandemie ausgefallen ist, entfällt der mit Abstand größte Anteil mit 2.325 Personen (71,2 %) auf das weltwärts-Programm, gefolgt vom IJFD mit 683 Personen (20,9 %). 194 Einsätze (5,9 %) sind im Rahmen von kulturweit ausgefallen, 62 (1,9 %) beim Europäischen Solidaritätskorps und ein Einsatz im Rahmen des ADiA. Damit sind fast 95 % aller weltwärts-Dienste und knapp 60 % aller kulturweit-Einsätze aufgrund der Pandemie ausgefallen. Beim IJFD waren es 30,4 % Ausfälle, beim ESK 12 %. Dies korreliert mit der unterschiedlichen Betroffenheit der Zielregionen, auf die die verschiedenen Dienste spezialisiert sind (vgl. Kapitel 4.2).

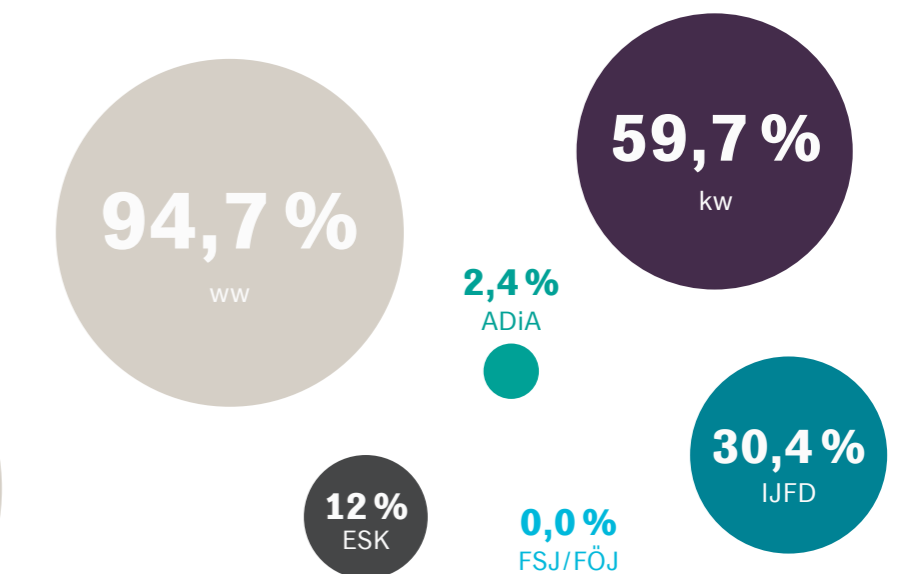


Abb. 7
G-FD: Anteil ausgefallener Einsätze nach Dienstart

Entwicklungen gegenüber 2019

Gegenüber dem Vorjahr wird insbesondere die unterschiedliche Betroffenheit der einzelnen Programme von der COVID-19-Pandemie deutlich. Verglichen mit den erfassten Entsendungen in 2019 ist die Zahl der Vermittlungen im Rahmen von weltwärts mit 3.119 Freiwilligen (-96,0 %) mit Abstand am deutlichsten zurückgegangen. Der IJFD vermittelte 885 Freiwillige (-36,2 %) weniger als im Vorjahr. Bei kulturweit haben 320 Freiwillige (-71,0 %) weni-

ger teilgenommen als im Jahr 2019. Die Entsendungen im Rahmen des FSJ/FÖJ sind gegenüber 2019 von 18 auf 5 Freiwillige gesunken. Das Format des Anderen Dienstes im Ausland (ADiA) existiert weiter als staatlich anerkannter, aber nicht geförderter Freiwilligendienst. Im Vergleich zum Vorjahr (69 Entsendungen) wurden 29 Freiwillige weniger erfasst.

Entwicklungen von 2006 bis 2020

Ein Blick auf die letzten fünfzehn Jahre lässt in erster Linie die Entwicklungstendenzen der einzelnen Programme erkennen: bis zum Ausbruch der COVID-19-Pandemie haben sich das weltwärts-Programm und der IJFD als die beiden dominanten staatlich geförderten Programme etabliert, die zusammen fast 85 % der G-FD-Entsendungen auf sich vereinen. Deutlich sichtbar ist, dass mit der Einführung des IJFD die meisten FSJ/FÖJ-Plätze unter dem neuen Programm des BMFSFJ weitergeführt worden sind. Ebenso wurden viele Einsatzstellen im ADiA in die Programme weltwärts oder IJFD überführt. Das ESK (vormals der EFD) hält sich dagegen über die gesamten letzten fünfzehn Jahre auf relativ konstantem Niveau. Auch hier werden zwischen 2019 und 2020 die Einschränkungen zu Pandemie-Zeiten sichtbar, die insbesondere für Programme gelten, die auf außereuropäische Länder und Regionen im Allgemeinen und den Globalen Süden im Besonderen ausgerichtet sind.

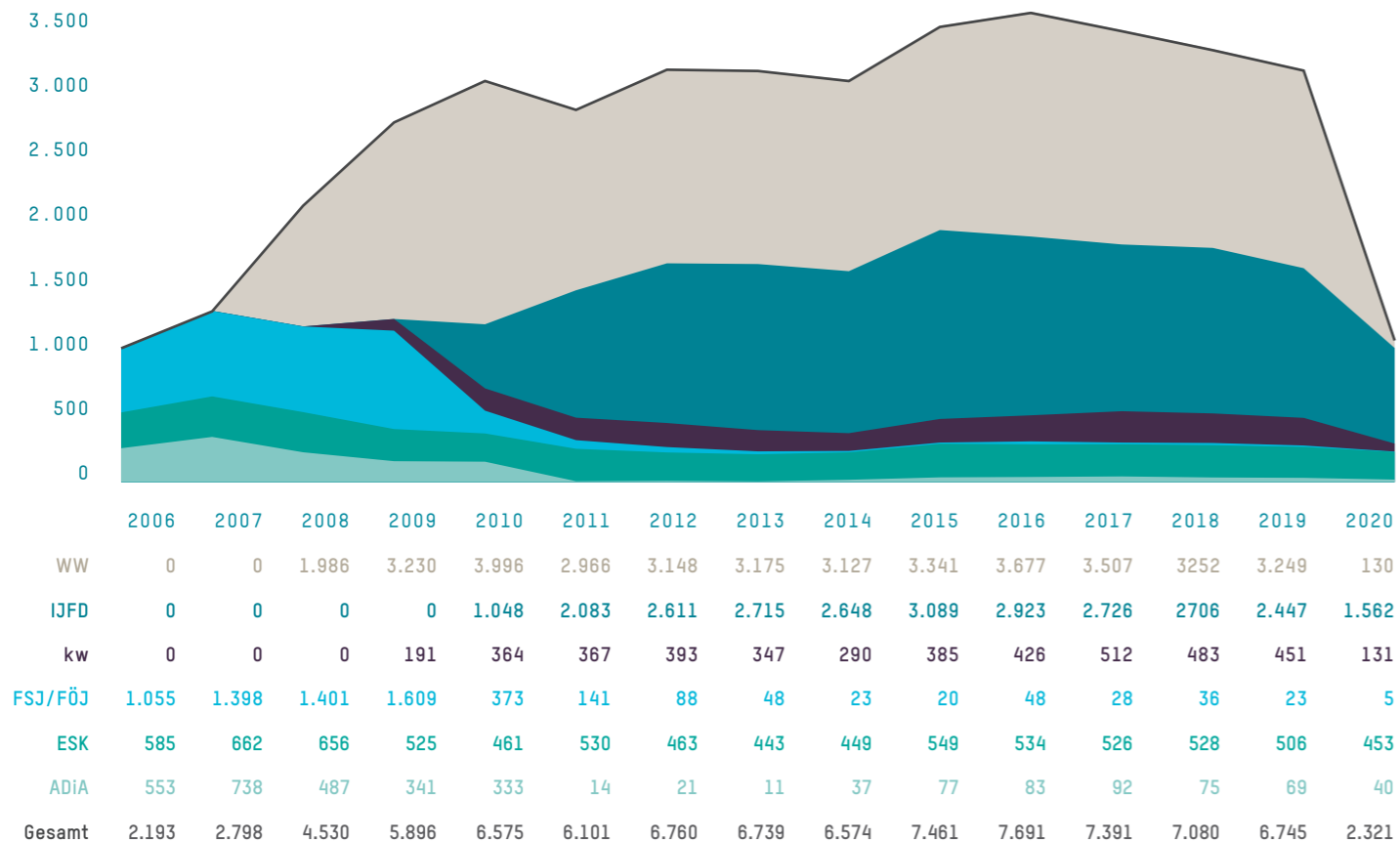


Abb. 8
G-FD: Vermittelte Freiwillige nach Dienstart 2006 bis 2020

4.1.2 Dauer des Freiwilligendienstes

Gut die Hälfte der G-FD-Teilnehmenden absolvierte einen Freiwilligendienst über eine Dauer von 11 bis 13 Monaten (1.232 Freiwillige, 53,6 %), 1.033 Teilnehmende (44,9 %) waren unter elf Monaten im Ausland. Länger als 13 Monate verpflichteten sich 35 Personen (1,5 %). Mit Ausnahme des ESK und des ADiA ist eine Mindestdauer von sechs Monaten die Voraussetzung bei allen G-FD. Der Anteil der Dienstdauer von 11 bis 13 Monaten hat im Vorjahr bei 79,0 % gelegen, nur gut 20 % hatten 2019 einen Dienst unter 11 Monaten geleistet. Hier zeigt sich die hohe Anzahl an Diensten, die im Jahr 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie vorzeitig beendet werden mussten.

Im Rahmen von weltwärts wurden 120 Teilnehmende (92,3 %) für unter 11 Monate vermittelt, 8 Personen (6,2 %) 11 bis 13 Monate und 2 (1,5 %) über 13 Monate. Der hohe Anteil der unter 11 Monaten Entsendeten lässt sich zum einen auf die Anfang 2020 entsendeten Freiwilligen zurückführen, die aufgrund der COVID-19-Pandemie wieder abbrechen mussten und zum anderen auf Freiwillige, die 2020 verspätet begonnen haben und damit nur einen verkürzten Dienst leisten konnten. Im Jahr 2019 hatte

der Anteil der 11 bis 13 Monate dauernden Einsätze bei 91,8 % gelegen.

Im IJFD nahmen 974 Freiwillige (62,4 %) an Projekten von 11 bis 13 Monaten Dauer teil, 570 (36,5 %) an solchen von 6 bis 11 Monaten und 18 (1,2 %) an solchen über 13 Monaten Dienstdauer. Wenngleich auch hier der Anteil der 11 bis 13 Monate dauernden Dienste zurückgegangen ist (2019: 81,6 %), konnte doch ein Großteil der Einsätze über diesen Zeitraum realisiert werden.

Alle 5 FSJ/FÖJ-Teilnehmenden absolvierten einen 11- bis 13-monatigen Freiwilligendienst. Aufgrund der geringen Menge werden diese nicht in der Abbildung 9 dargestellt. Im kulturweit-Programm machten die Teilnehmenden, die unter 11 Monate im Ausland waren, wie schon in den Vorjahren den größten Anteil aus (93; 71,0 %; Zunahme gegenüber 2019: 1,8 %). 38 Teilnehmende (29,0 %) verbrachten 11 bis 13 Monate im Ausland.

Die Einsatzdauer im ESK betrug für 237 Freiwillige (54,9 %; 2019: 49,0 %) weniger als 11 Monate und für 191 Freiwillige (44,2 %; 2019: 51,0 %) 11 bis 13 Monate. 4 Teilnehmende waren länger als 13 Monate tätig.

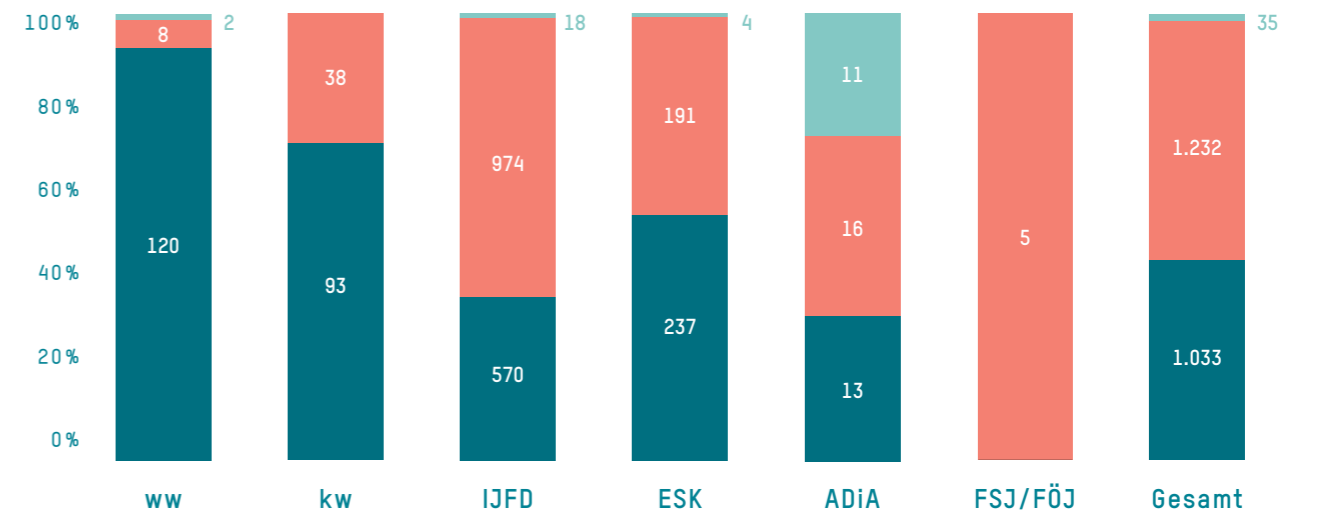


Abb. 9
G-FD: Vermittelte Freiwillige nach Dienstart und Dauer

Privatrechtlich geregelte Freiwilligendienste

120 Personen nahmen 2020 an einem privatrechtlich geregelten Freiwilligendienst (P-FD) teil. Es wird unterschieden zwischen Kurzzeiteinsätzen unter sechs Monaten und Langzeiteinsätzen ab sechs Monaten. 72 Personen absolvierten einen Kurzzeit- und 48 einen Langzeiteinsatz.

Entwicklungen seit 2011

Der Vergleich der vermittelten Freiwilligen in kurze und lange P-FD in den letzten Jahren lässt, bei einem nahezu ungebrochenen Rückgang der Gesamtzahlen, eine Tendenz hin zu den kürzeren Einsätzen erkennen. Lag das Verhältnis anfangs noch bei etwa 1:1, so tendierte es in den letzten Jahren zu 2:1 zugunsten der kurzen P-FD. Beide Formate haben im Corona-Jahr 2020 ebenfalls eine deutliche Steigerung des Rückgangs erfahren müssen.

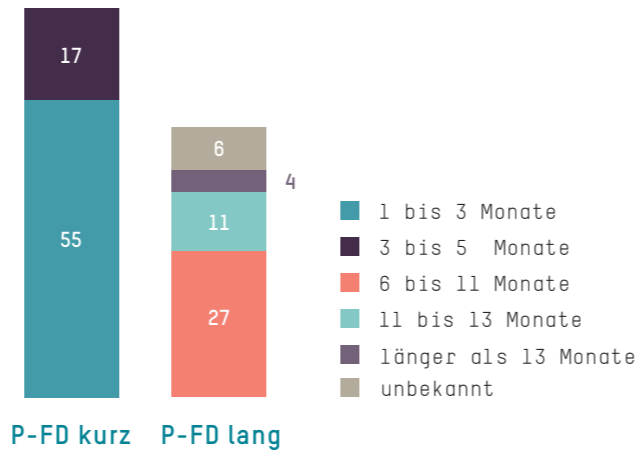


Abb. 10
P-FD: Vermittelte Freiwillige nach Einsatzdauer



Abb. 11
P-FD: Vermittelte Freiwillige nach Einsatzdauer - 2011 bis 2020 im Vergleich

4.1.3 Altersgruppen der Freiwilligen

Die Befragung zum Altersdurchschnitt wird bei G-FD- und P-FD- unterschiedlich erhoben: bei den staatlich geregelten Freiwilligendiensten (außer ADiA) orientieren sich die abgefragten Altersklassen an dem vorgegebenen Höchstalter für die Teilnahme am jeweiligen Programm. Dieses beträgt für weltwärts 28 Jahre, für den Internationalen Jugendfreiwilligendienst, das FSJ/FÖJ und kulturweit jeweils 27 Jahre und für das ESK 30 Jahre. Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis sowie der ADiA sind dagegen in der Regel offen für jedes Alter. Dies findet in der Darstellung der Ergebnisse Berücksichtigung. Ausschlaggebend war das Alter der Freiwilligen bei der Ausreise.

Alle Dienstarten zusammen genommen waren 30 Teilnehmende bei Ausreise noch minderjährig. Damit machten Minderjährige im Jahr 2020 1,3 % aller Entsendungen aus (2019: 1,1 %; 2018: 1,7 %). 2.040 (88,8 %) waren bei der Ausreise im Alter zwischen 18 und 20 Jahren. Der Anteil der 21- bis 24-Jährigen betrug mit 185 Teilnehmenden 8,1 %. 43 Freiwillige (1,9 %) waren älter als 24 Jahre, was teilweise auch die altersmäßige Begrenzung der staatlich geförderten Programme widerspiegelt.

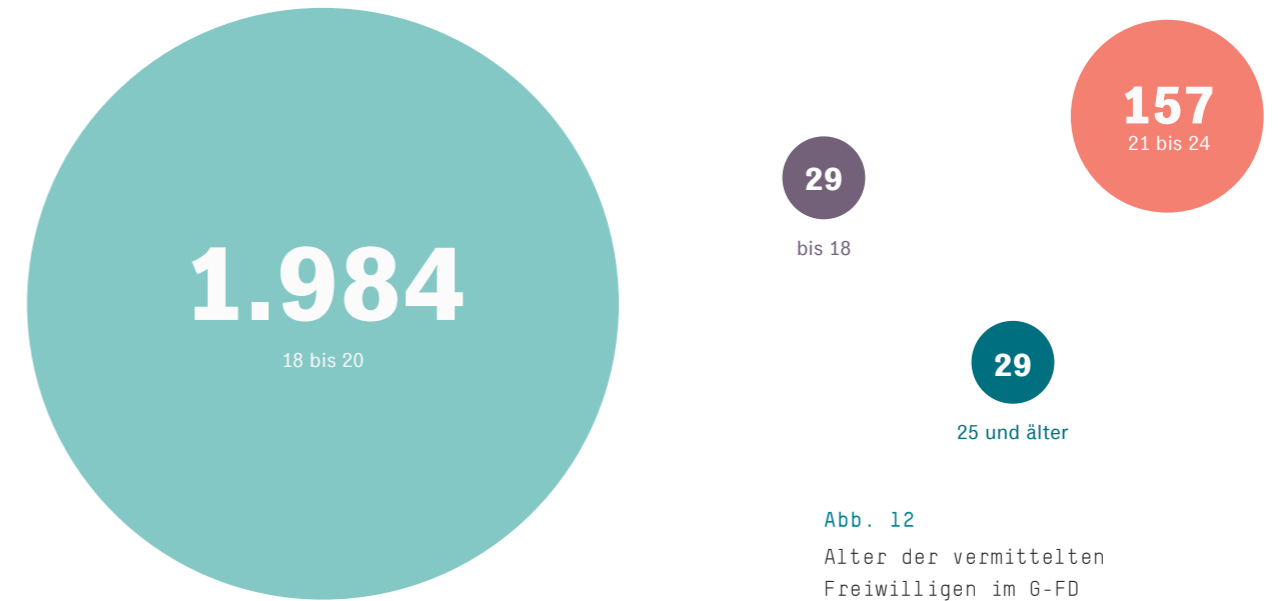


Abb. 12
Alter der vermittelten
Freiwilligen im G-FD
(ohne ADiA)

In den G-FD (ohne ADiA) waren 1,3 % aller Freiwilligen (29) bei Ausreise unter 18 Jahre alt (nur im IJFD). 90,2 % (1.984) waren im Alter zwischen 18 und 20 Jahren, 7,1 % der Freiwilligen (157) waren zwischen 21 und 24 Jahre alt und 1,3 % (29) waren 25 Jahre oder älter. Prozentual gab es im Vergleich zum Vorjahr eine Verschiebung von den 21- bis 24-Jährigen (-1,6 %) und den Über-24-Jährigen (-1,8 %) zu den 18- bis 20-Jährigen (+3,2 %) und (in geringem Maße) zu den Minderjährigen (+0,2 %).

Im Vergleich des Alters der vermittelten Freiwilligen mit dem der Freiwilligen, deren Einsätze ausgefallen sind, fällt auf, dass bei Letzteren der Anteil der 21- bis 24-Jährigen (10,6 %, 319 Personen) und der Über-24-Jährigen (3,1 %, 91 Personen) höher liegt, der der 18- bis 20-Jährigen (86,3 %, 2.593 Personen) und der Minderjährigen (0,1 %, 2 Personen) entsprechend niedriger.

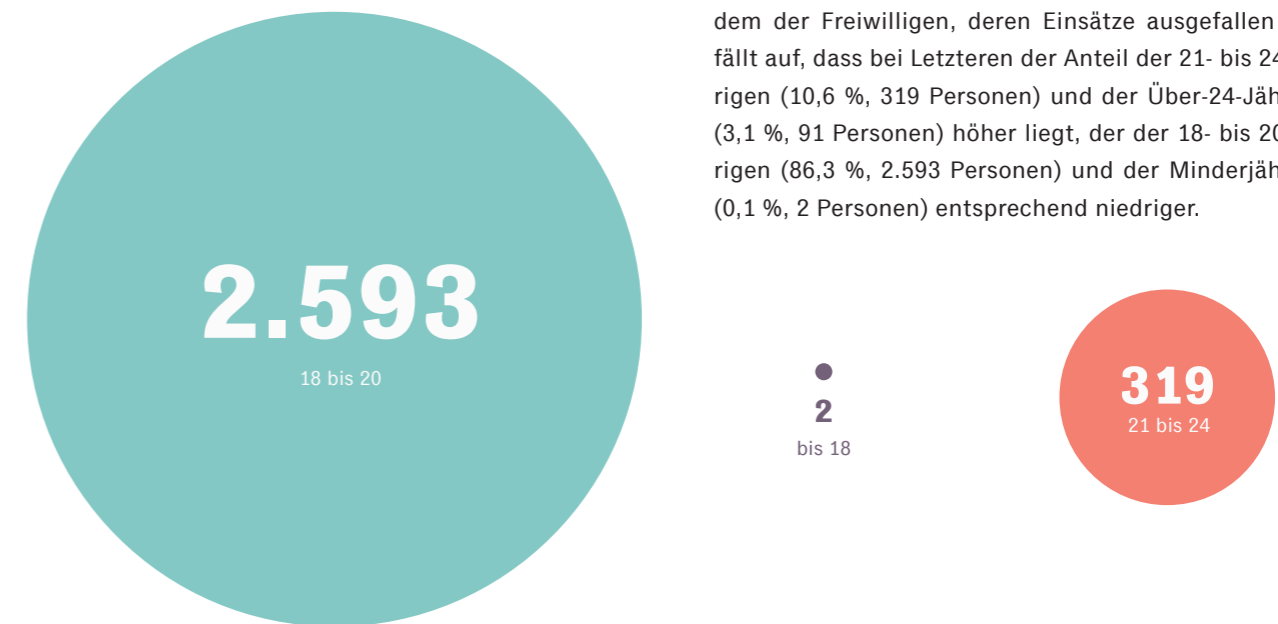


Abb. 13
Alter der Freiwilligen im G-FD (ohne ADiA),
deren Einsätze ausgefallen sind

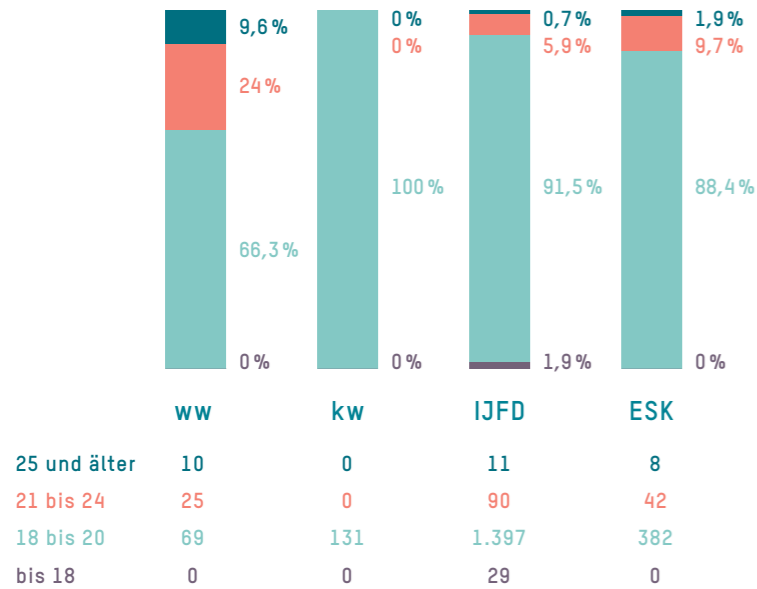


Abb. 14
G-FD (ohne ADiA und FSJ/FÖJ): Alter der
vermittelten Freiwilligen nach Dienstart
(ohne "unbekannt", n=2.202)

Bei der Betrachtung der Altersverteilung der entsendeten Freiwilligen und der ausgefallenen Einsätze in den G-FD (ohne ADiA und FSJ/FÖJ) differenziert nach Programmen zeigt sich, dass bei kulturweit und beim ESK die beiden älteren Alterskategorien einen höheren Anteil bei den ausgefallenen Einsätzen aufweisen. Eine Ausnahme bilden die wenigen weltwärts-Entsendungen, bei denen 24 % der Teilnehmenden zwischen 21 und 24 Jahre alt waren und knapp 10 % älter als 24 Jahre.

An vielen P-FD sowie am ADiA können Menschen aller Altersgruppen teilnehmen. Folglich sind die Teilnehmenden an diesen Programmen im Durchschnitt älter als die Freiwilligen in den G-FD. Auch hier überwiegt jedoch der Anteil der jüngeren Menschen: 85,0 % der Teilnehmenden (130 Personen) waren 28 Jahre oder jünger, 15,0 % der Teilnehmenden (23 Personen) 29 Jahre oder älter.

Im ADiA waren 36 der 40 Freiwilligen 28 Jahre alt oder jünger, lediglich jeweils zwei Teilnehmende kamen aus den Altersgruppen der 29- bis 44-Jährigen und der 45- bis 60-Jährigen. 32 Teilnehmende (80 %) waren zwischen 18 und 20 Jahre alt.

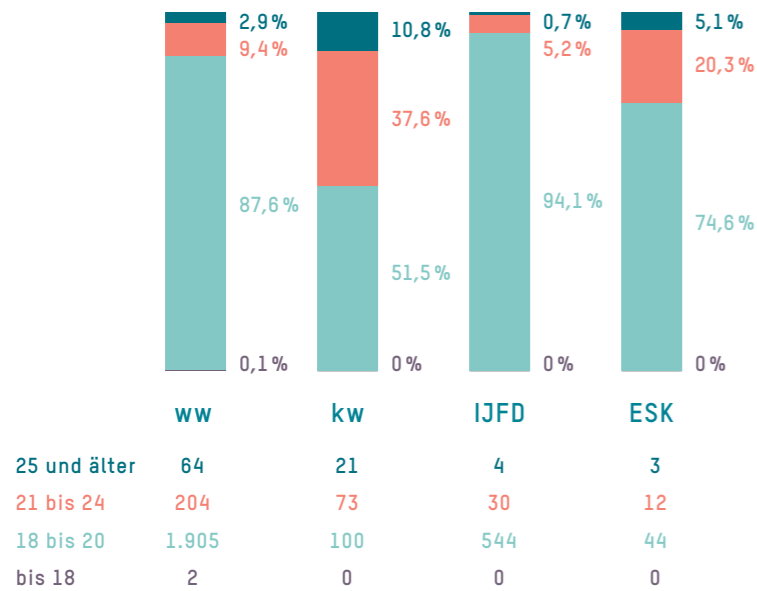
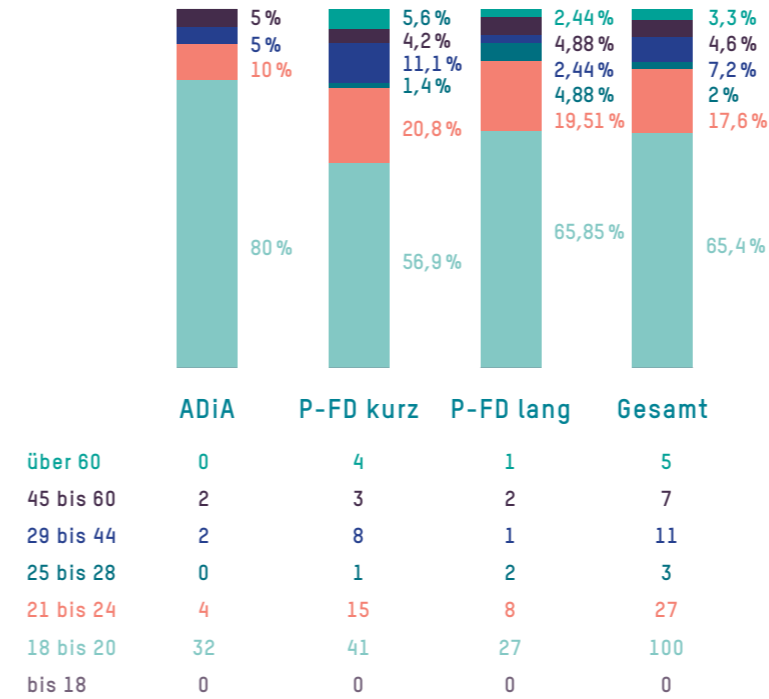


Abb. 15
G-FD (ohne ADiA und FSJ/FÖJ): Alter der
Freiwilligen nach Dienstart, deren Einsätze
ausgefallen sind (ohne "unbekannt", n=3.006)

Bei den Kurzzeit-P-FD fiel der Anteil der 18- bis 20-Jährigen um einiges geringer aus (41 Freiwillige bzw. 56,9 %). 15 Teilnehmende (20,8 %) waren zwischen 21 und 24 Jahre, ein*e Freiwillige*r zwischen 25 und 28 Jahre alt. 8 Freiwillige (11,1 %) waren zwischen 29 und 44 Jahre, 3 Freiwillige (4,2 %) zwischen 45 und 60 Jahre und 4 Teilnehmende (5,6 %) über 60 Jahre alt.

Bei den Langzeit-P-FD machte der Anteil der 18- bis 20-Jährigen knapp zwei Drittel aus (27 von 41 Personen). 8 Teilnehmende waren zwischen 21 und 24 Jahre, 3 Teilnehmende zwischen 25 und 28 Jahre alt. 4 Teilnehmende waren älter als 28 Jahre: eine Person im Alter von 29 bis 44 Jahren, 2 Freiwillige im Alter von 45 bis 60 Jahren und eine Person über 60 Jahre.

Insgesamt sind 19 Personen (knapp 16 %) in privatrechtlichen Kurz- und Langzeitdiensten über 28 Jahre alt. Das hier sichtbare Potential für internationales freiwilliges Engagement dieser Altersgruppe wird jedoch bis-



her kaum über zivilgesellschaftliche Organisationen erreicht, da es nur eine neue staatliche Fördermaßnahme gibt, die diese Altersgruppe im Blick hat (Weltdienst 30+ des Senior Experten Service).

Abb. 16
P-FD und ADiA: Alter der
vermittelten Freiwilligen (ohne "unbekannt",
n=153)

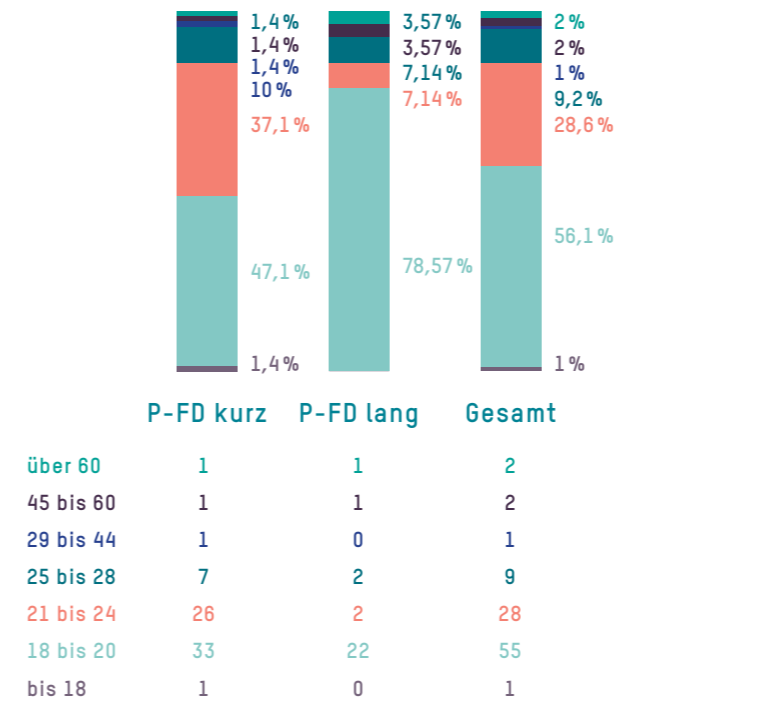


Abb. 17
P-FD : Alter der Freiwilligen,
deren Dienst ausgefallen ist
(ohne "unbekannt", n=98)

Bei den Freiwilligen, die ihren P-FD aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht antreten konnten, liegt der Anteil der 18- bis 20-Jährigen mit 56 Personen bei 56,1 %, das sind knapp 10 % weniger als bei den entsendeten Freiwilligen. Die Gruppe der 21- bis 24-Jährigen hält mit 28 Personen einen Anteil von 28,6 %, das sind 11 % mehr als bei den entsendeten Freiwilligen. Da beim ADiA nur ein ausgefallener Einsatz erfasst wurde (18- bis 20 Jahre), wurde dieser in der Abbildung nicht dargestellt.

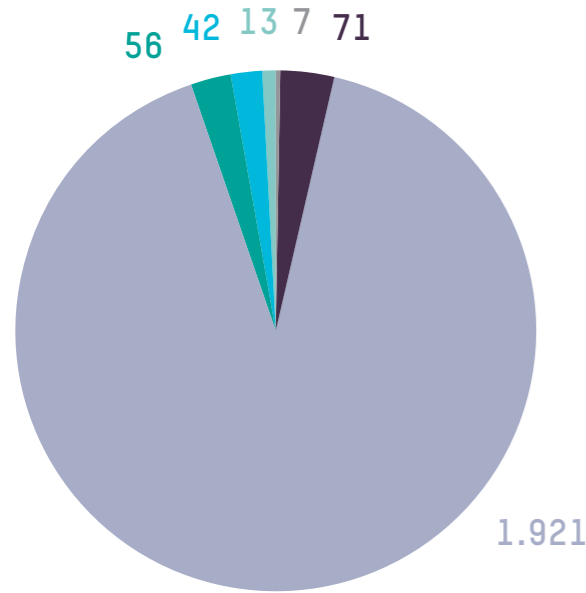
4.1.4 Bildungsabschlüsse der Freiwilligen

Zahlen zu den Bildungsabschlüssen der Freiwilligen konnten nicht alle Träger bereitstellen. Seit 2014 werden nicht mehr die Schulabschlüsse, sondern die höchsten Bildungsabschlüsse insgesamt abgefragt. Damit wird auch die Anzahl der Freiwilligen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung sowie mit einem Bachelor- oder Master-Studienabschluss erfasst.

Beim weltwärts-Programm liegen von 80,0 % (104) der erfassten Teilnehmenden Angaben zum höchsten Bildungsabschluss vor, beim IJFD von 96,3 % (1.504), beim ESK von 77,0 % (349) und beim ADiA von 100,0 % (40). Beim FSJ/FÖJ wurden die höchsten Bildungsabschlüsse ebenfalls vollständig benannt. Für kulturweit liegen für das Jahr 2020 keine Daten vor. In den privatrechtlich geregelten Diensten waren bei 85,4 % (41) der Teilnehmenden (Langzeit) bzw. bei 93,1 % (67) der Teilnehmenden (Kurzzeit) die jeweils höchsten Bildungsabschlüsse bekannt.

Die nachfolgenden Darstellungen beziehen sich auf die Zahlen bekannter Bildungsabschlüsse. Das entspricht 2.110 Teilnehmenden, darunter 2.002 in den G-FD und 108 in den P-FD.

Abb.18
Bildungsgrad der Freiwilligen insgesamt
(nur bekannte Abschlüsse)



- kein Schulabschluss
- Hauptschulabschluss
- Mittlere Reife
- FH- bzw. Allgemeine Hochschulreife
- abgeschlossene Berufsausbildung
- Bachelor
- Master

Wie in den Vorjahren war der Anteil der (Fach-)Abiturienten*innen (als höchster Bildungsabschluss) an den vermittelten Freiwilligen in allen Diensten sehr hoch, insgesamt lag er bei 91,0 % (1.921 Personen, +0,7 % gegenüber 2019). Nur 71 Freiwillige (3,4 %) hatten die Mittlere Reife, lediglich 7 einen Hauptschulabschluss (0,3 %). Es haben 56 Personen (2,7 %, 0,9 % weniger als im Vorjahr) mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung teilgenommen. 42 Teilnehmende (2,0 %) hatten ein Bachelorstudium absolviert und 13 Freiwillige (0,6 %) gingen nach einem abgeschlossenen Master ins Ausland.

Von den 56 Freiwilligen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung hatten 23 (41 %) die Hochschulreife, 29 keine Hochschulreife (52 %) und bei 4 war der höchste Schulabschluss unbekannt (7 %). Nimmt man die 23 Teilnehmenden mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung mit Hochschulreife und die Freiwilligen mit Bachelor- und Masterabschluss hinzu, erhöht sich der Wert der Gruppe mit Hochschulreife auf 94,7 % (1.999 Personen).

Neben den Abschlüssen der entsendeten Freiwilligen wurden auch die Abschlüsse von 2.799 Personen erhoben, deren Dienst ausgefallen ist. Da die Verteilung der der entsendeten Freiwilligen sehr ähnlich ist, wird auf die Darstellung hier und im Folgenden verzichtet.

Bildungsabschlüsse der Freiwilligen nach Dienstarbeit

Abbildung 19 zeigt die bekannten Abschlüsse aufgeschlüsselt nach Dienstarbeit. Auf die Darstellung des FSJ/FÖJ wird aufgrund der geringen Zahl an Freiwilligen verzichtet. Von den 5 Teilnehmenden im FSJ/FÖJ hatten alle fünf (Fach-)Abitur.

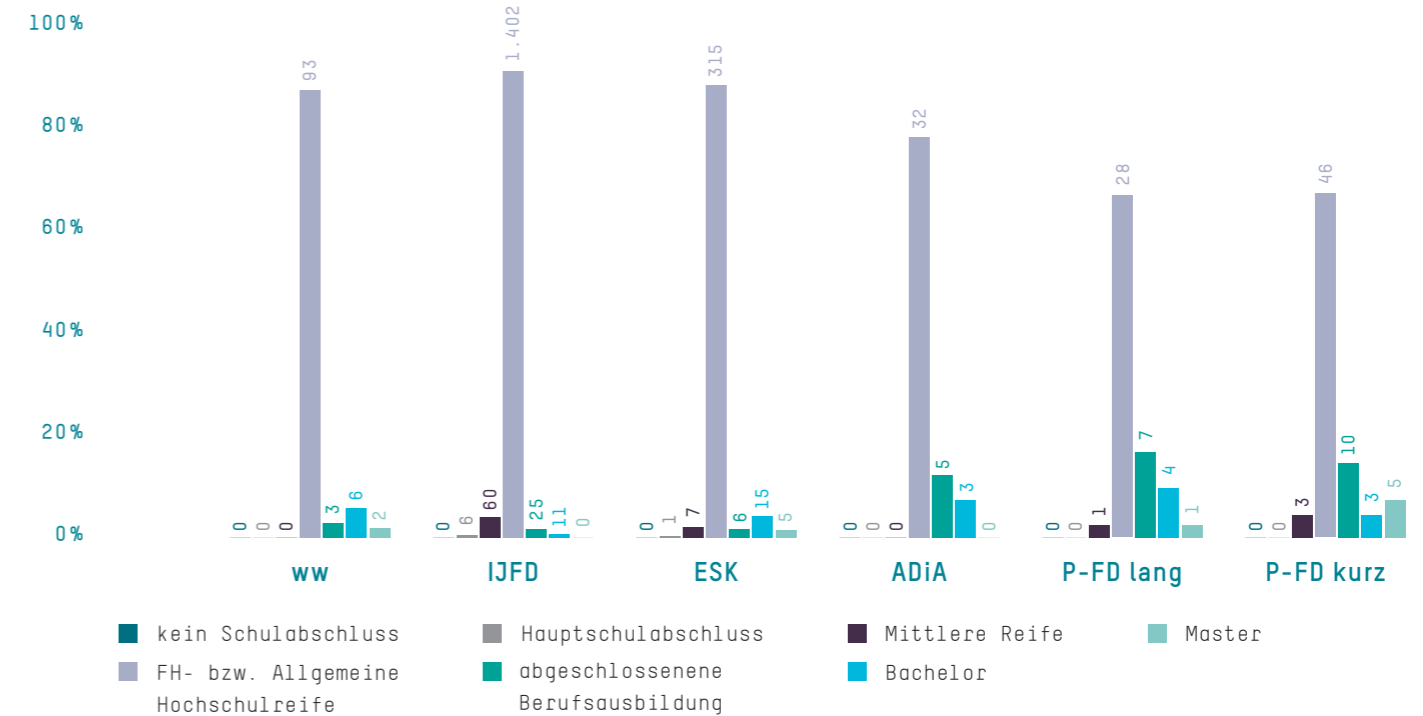


Abb.19
Bildungsgrad der Freiwilligen nach Dienstart (nur bekannte Abschlüsse, ohne FSJ/FÖJ)

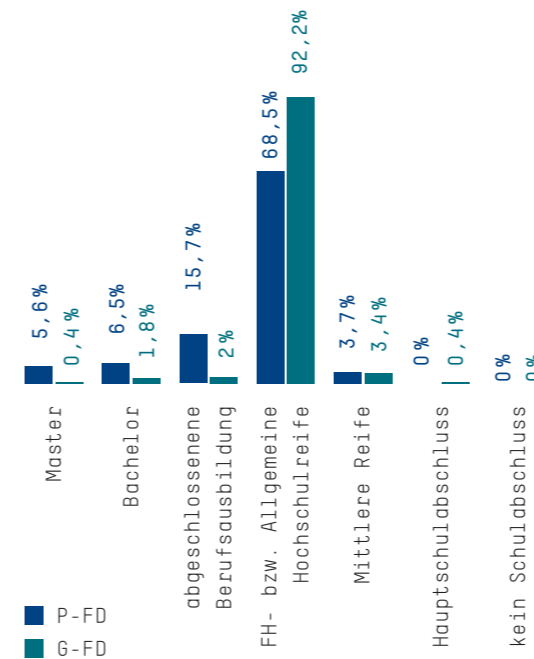


Abb.20
Bildungsgrad der Freiwilligen:
G-FD und P-FD im Vergleich

Der Vergleich der G-FD mit den P-FD bestätigt die bereits in den vergangenen Jahren festgestellten Gemeinsamkeiten und Unterschiede: Für 92,2 % der Freiwilligen im G-FD war das Abitur der höchste Bildungsabschluss (2019: 91,8 %; 2018: 91,3 %; 2017: 91,8 %; 2016: 88,3 %), während dies nur auf 68,5 % der Freiwilligen im P-FD zutrif (2019: 69,6 %, 2018: 72,5 %, 2017: 72,4 %; 2016: 66,5 %). Menschen mit mittlerer Reife (G-FD: 3,4 % in 2020, 2,1 % in 2019, 1,7 % in 2018; P-FD: 3,7 % in 2020, 2,7 % in 2019, 2,5 % in 2018), mit Hauptschulabschluss (G-FD: 0,4 % in 2020, 0,3 % in 2019, 0,2 % in 2018; P-FD: 0,0 % in 2020, 2019 und 2018) oder ohne Schulabschluss (G-FD: 0,0 % seit 2014; P-FD: 0,0 % in 2020 und 2019; 0,2 % in 2018) waren in beiden Dienstarbeit stark unterrepräsentiert. Der Anteil der Freiwilligen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung (G-FD: 2,0 % in 2020, 3,0 % in 2019, 4,1 % in 2018; P-FD: 15,7 % in 2020, 12,8 % in 2019, 14,0 % in 2018) oder mit einem abgeschlossenen Studium (G-FD: 2,2 % in 2020, 2,9 % in 2019, 2,7 % in 2018; P-FD: 12,1 % in 2020, 14,9 % in 2019, 10,9 % in 2018) war unter den P-FD-Freiwilligen deutlich höher.

30

Freiwillige in internationalen
Freiwilligendiensten 2020

Teilnehmende an internationalen
Freiwilligendiensten 2020

Entwicklungen seit 2012

Betrachtet man die Entwicklung des Anteils der Abiturient*innen bei den beiden großen Programmen der G-FD (weltwärts und IJFD) sowie bei den kurz- und langfristigen P-FD im Zeitraum von 2012 bis 2020, so wird der Rückgang des Anteils dieser Gruppe bei den P-FD von anfangs ca. 90 % auf mittlerweile stabil zwischen 65 % und 75 % deutlich, während er bei weltwärts und dem IJFD bei einem geringfügigen Rückgang auf sehr hohem Niveau verbleibt. Vor dem Hintergrund der sich verändernden Gesamtzahlen stellen sich hier auch Fragen nach der Mobilität bestimmter Gruppen und der Homogenität der G-FD. Freiwilligendienste sind Angebote, die besonders in Übergangssituationen genutzt werden. Dies kann vornehmlich zwischen Schulabschluss und weiteren Qualifikationen stattfinden wie auch bei Veränderungen in der individuellen (Berufs-)Biographie. Für letzteres bietet der altersoffene und zeitlich flexiblere P-FD mehr Möglichkeiten.

Abb.21
Anteil der Abiturient*innen bei ww, IJFD, P-FD lang, P-FD kurz (ohne zusätzliche höhere Abschlüsse, ohne unbekannte Abschlüsse) - Entwicklungen 2012 bis 2020 im Vergleich

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
WW	96,1	96,1	88,4	87,4	88,9	89,4	91,4	90,8	89,4
IJFD	94,5	93,2	93,5	92,4	92,8	93,9	91,9	94,7	93,2
P-FD lang	90,4	86,4	73,6	67,1	67,1	75,8	71,8	75,6	68,3
P-FD kurz	91,8	76,8	54,4	68,6	66,0	70,3	72,8	66,9	68,7

4.1.5 **Geschlechterverteilung**

Zum dritten Mal wurde nicht nur nach einer binären Geschlechterverteilung (Frauen – Männer) gefragt. Neben „Anzahl der Frauen“ und „Anzahl der Männer“ konnten die Kategorien „Anzahl Divers“ und „Anzahl Unbekannt“ angegeben werden.

Von den befragten Organisationen wurde eine Person als „Divers“, die Kategorie „Unbekannt“ wurde 90-mal angegeben.

Internationale Freiwilligendienste werden mehrheitlich von Frauen wahrgenommen, in diesem Jahr waren es nach Angaben der befragten Organisa-

31

Freiwillige in internationalen
Freiwilligendiensten 2020

Teilnehmende an internationalen
Freiwilligendiensten 2020

tionen 1.737 weibliche Freiwillige insgesamt, die Quote lag bei 71,2 % (2019: 69,8 %; 2018: 70,8 %; 2017: 71,4 %; 2016: 69,4 %; 2015: 69,9 %; 2014: 68,5 %). Dabei ist – auch im Verlauf der letzten Jahre – kein großer Unterschied zwischen den G-FD und den P-FD auszumachen: in G-FD waren 71,0 % der Freiwilligen weiblich (2019: 69,4 %; 2018: 70,8 %; 2017: 71,6 %; 2016: 69,4 %; 2015: 69,9 %; 2014: 68,2 %), in P-FD 73,3 % (2019: 72,2 %; 2018: 70,9 %; 2017: 69,7 %; 2016: 70,2 %; 2015: 70,4 %; 2014: 71,4 %). Auch hinsichtlich der Größe der Entsendeorganisationen (gemessen an der Entsendezahl) sind keine nennenswerten Unterschiede beim Frauenanteil festzustellen. Die unterschiedlichen Ausprägungen des Frauenanteils bei den einzelnen Diensten (ohne FSJ/FÖJ) sind in Abbildung 22 dargestellt.

Im FSJ/FÖJ waren dieses Jahr 3 der 5 Freiwilligen Frauen. Trotz gradueller Unterschiede auch 2020 (mit einem Maximum von 76,4 % bei den Kurzzeit-P-FD und einem Minimum von 68,8 % bei den Langzeit-P-FD) liegt der Frauenanteil bei allen Dienstarten über 60 %, mit Ausnahme der weltwärts-Entsendungen: hier lag bei den wenigen, in erster Linie Anfang des Jahres entsendeten Freiwilligen der Frauenanteil nur bei 50 %. Dagegen lag er bei den ausgefallenen weltwärts-Einsätzen bei 64,2 % (vgl. Abbildung 23). Auffällig ist, dass alle Dienstarten zusammengenommen der Frauenanteil bei den ausgefallenen Einsätzen mit 63,2 % um 8 % niedriger liegt als bei den stattgefundenen Entsendungen. Insgesamt bleiben junge Männer in internationalen Freiwilligendiensten deutlich unterrepräsentiert.

Abb.22
Frauenanteil nach Dienstart (ohne FSJ/FÖJ)

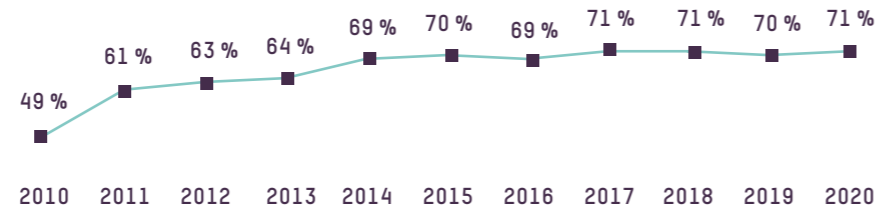
Abb.23
Frauenanteil der ausgefallenen Einsätze nach Dienstart (ohne ADiA, ohne FSJ/FÖJ)

Entwicklungen seit 2010

Die Darstellung der Entwicklung des Frauenanteils von 2010 bis 2020 macht deutlich, wie dieser mit und seit der Aussetzung der Wehrpflicht im ersten Jahr sprunghaft, in den folgenden drei Jahren langsam, aber stetig angewachsen ist. Seitdem scheint er sich auf dem Niveau um 70 % einzupendeln. Um die höhere Attraktivität für internationale Freiwilligendienste bei Frauen besser zu verstehen und für die Zielgruppenansprache nutzbar

zu machen, wäre es von Interesse, einen Blick über den Tellerrand der internationalen Freiwilligendienste zu werfen und unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Jugend- und der Geschlechterforschung zu untersuchen, inwiefern sich hier ein allgemeiner Trend höherer Affinität junger Frauen für soziales Engagement widerspiegelt und worin die Ursachen hierfür liegen.

Abb. 24
Entwicklung des Frauenanteils insgesamt - 2010 bis 2020



4.1.6 Migrationshintergrund³

Zum dritten Mal wurde danach gefragt, ob über die Teilnehmenden bekannt ist, ob diese einen Migrationshintergrund haben. Über alle Freiwilligendienste hinweg wurde für 7,1 % der Freiwilligen angegeben, dass sie einen Migrationshintergrund haben, bei 63,5 % wurde an-

gegeben, dass sie keinen Migrationshintergrund haben und bei 29,4 % war dies unbekannt. Der hohe Anteil der „Unbekannten“ kommt zustande, da diese Information von Trägern häufig selbst nicht erhoben wird und macht eine Interpretation der Angaben schwierig.

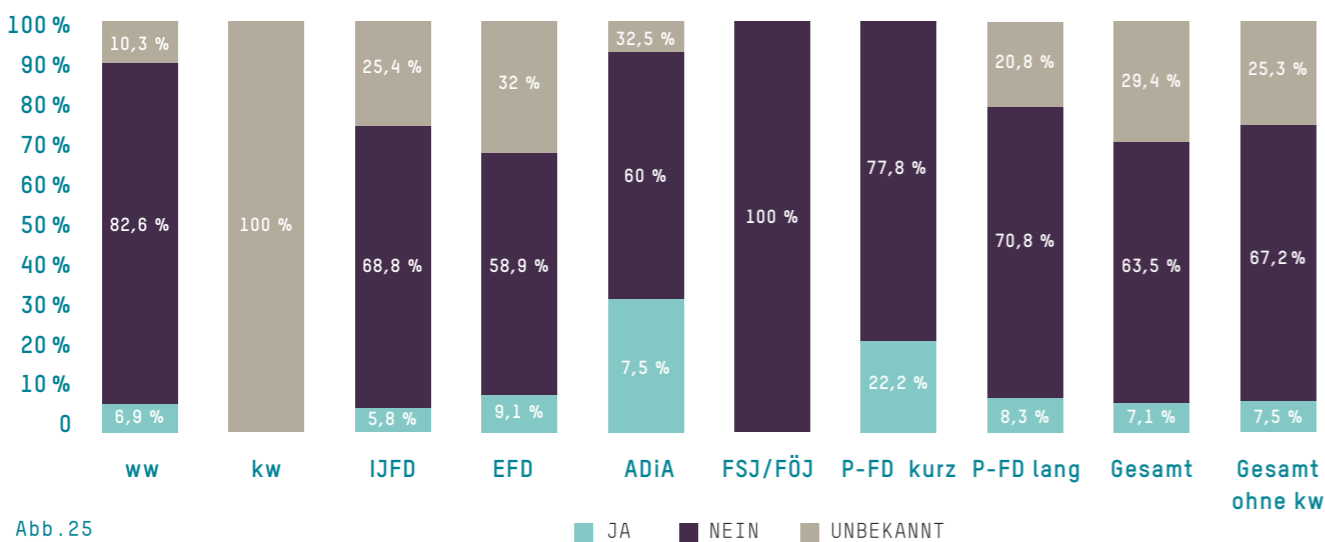


Abb. 25
Freiwillige und Migrationshintergrund

³ Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn 1. die Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder 2. der Geburtsort der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder 3. der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte. (Quelle: MighEV)

4.1.7 Vorbereitung und Begleitung

Die Vorbereitung der Freiwilligen auf einen Auslandseinsatz und die pädagogische Begleitung im Partnerland sind wichtig für das Gelingen eines internationalen Dienstes. Bei den staatlich geregelten Freiwilligendiensten sind Vor- und Nachbereitungsseminare sowie eine pädagogische Begleitung daher integrale Bestandteile des Dienstes. Die Dauer ist in den entsprechenden Richtlinien/Gesetzen festgelegt.

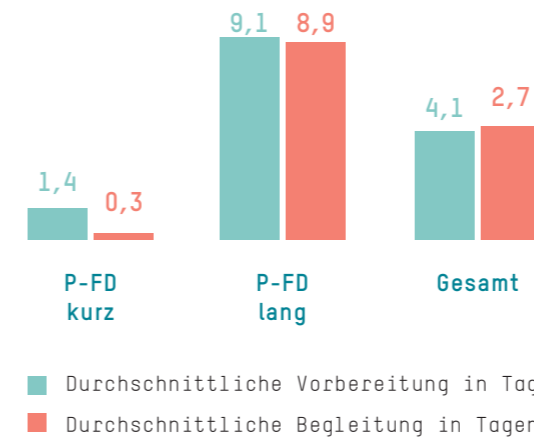


Abb. 26
P-FD: durchschnittliche Vorbereitungszeit und Dauer der Begleitung nach Dienstart

Die folgende Auswertung bezieht sich deshalb ausschließlich auf privatrechtlich geregelte Dienste. Hier wird die Vorbereitung von den Entsendeorganisationen individuell gestaltet, z.B. nach dem persönlichen Bedarf der Freiwilligen oder nach den Anforderungen von Seiten der Einsatzstelle oder des Einsatzlandes. Die pädagogische Betreuung in den Projekten und in der Vorbereitung unterscheidet sich von Organisation zu Organisation oft deutlich. Die dargestellten Durchschnittswerte haben daher nur eine beschränkte Aussagekraft – auch, weil nur eine beschränkte Anzahl an Organisationen die Dienste anbietet. Bei den kurzfristigen Freiwilligendiensten machten 7 von 10 Organisationen Angaben zur Vorbereitung und 3 zur Begleitung. Bei den langfristigen Diensten machten 13 von 17 Organisationen Angaben zur Vorbereitung und 7 zur Begleitung.

Bei den Organisationen, die Angaben gemacht haben, wurde die durchschnittliche Vorbereitungs- und Begleitungszeit in Tagen berechnet. Dabei wurden die Angaben gemäß der jeweils entsendeten Anzahl an Freiwilligen gewichtet, sodass die angegebenen Werte ausdrücken, wie viele Tage an Vorbereitung und Begleitung pro Teilnehmer*in im Durchschnitt durchgeführt werden. Die durchschnittliche Vorbereitungszeit betrug demnach 4,1 Tage, bei den kurzzeitigen P-FD 1,4 und bei den langzeitigen P-FD 9,1. Entsprechend betrug die durchschnittliche Zeit der Begleitung 2,7 Tage, bei den kurzzeitigen P-FD waren es 0,3 und bei den langzeitigen P-FD 8,9.

4.2 Vermittlungen nach Regionen und Zielländern

Für die Erhebung wurde folgende Einteilung der Einsatzregionen festgelegt:

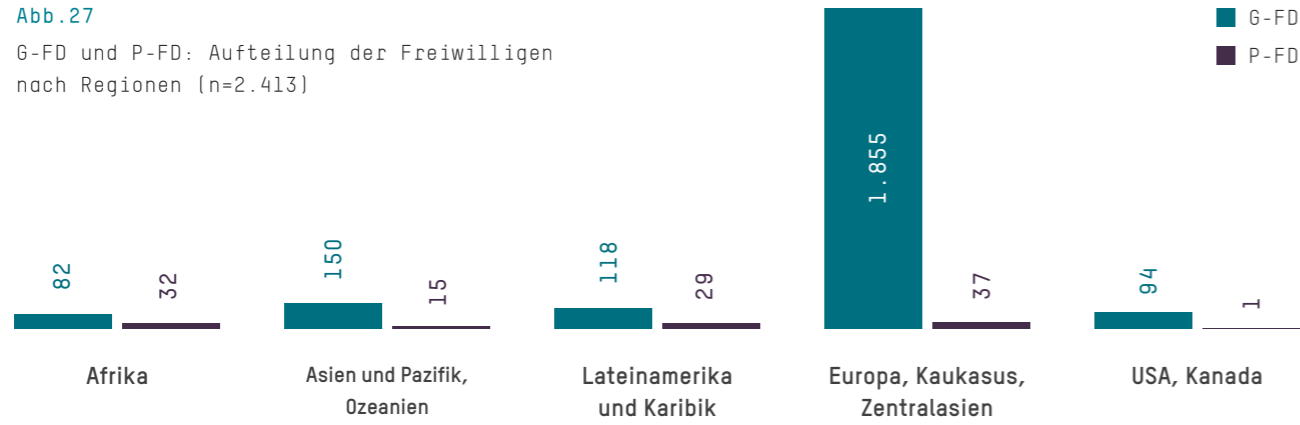
- Afrika
- Asien und Pazifik, Ozeanien
- Lateinamerika und Karibik
- Europa, Kaukasus, Zentralasien
- USA und Kanada

4.2.1 Freiwilligeneinsatz nach Regionen und Dienstarten

Die mit großem Abstand größte Personengruppe absolvierte 2020 ihren Freiwilligendienst in *Europa, Kaukasus, Zentralasien* (1.892 Teilnehmende). Für die Region *Asien und Pazifik* wurden 165 Teilnehmende angegeben, gefolgt von *Lateinamerika und Karibik* (147 Freiwillige). Für die Region *Afrika* wurden 114 Teilnehmende angegeben. Die wenigsten Teilnehmenden verzeichneten die *USA und Kanada* (95).

Abb. 27

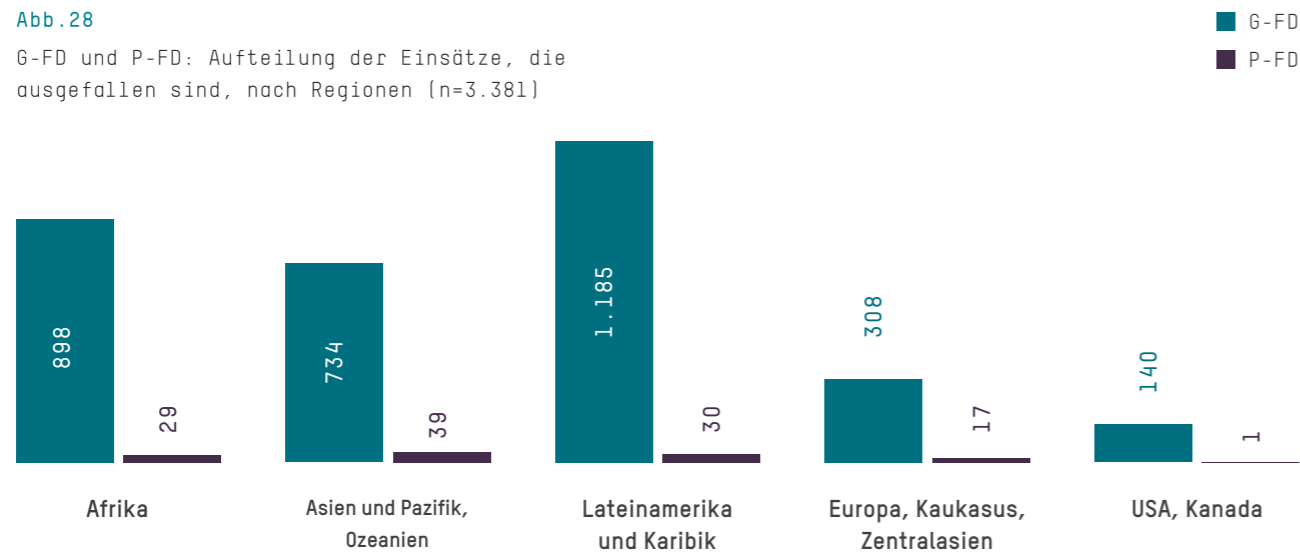
G-FD und P-FD: Aufteilung der Freiwilligen nach Regionen (n=2.413)



Die Dominanz der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* spiegelt sich umgekehrt in der regionalen Verteilung der Personen, deren Einsätze aufgrund der COVID-19-Pandemie ausgefallen sind. Hier sind in der Region *Lateinamerika und Karibik* 1.215 Entsendungen ausgefallen, gefolgt von *Afrika* (927 Ausfälle) und *Asien und Pazifik* (773 Ausfälle). In der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* waren es dagegen nur 325 Ausfälle, in den *USA und Kanada* 141.

Abb. 28

G-FD und P-FD: Aufteilung der Einsätze, die ausgefallen sind, nach Regionen (n=3.381)



Gesamtzahl der Freiwilligen nach Regionen – Entwicklungen von 2005 bis 2020

Abbildung 29³ bildet die Entwicklung der Gesamtzahl der Freiwilligen nach Regionen von 2005 bis 2020 ab. Die Darstellung macht den Trend vor der Pandemie deutlich, dass durch die Einführung der staatlich geregelten Freiwilligendienste die Anzahl Freiwilliger aus Deutschland in allen Weltregionen im letzten Jahrzehnt deutlich gestiegen ist, mit besonders hohen Wachstumsraten in den Regionen *Afrika*, *Lateinamerika und Karibik* sowie *Asien und Pazifik, Ozeanien* zwischen 2007 und 2010. Vom Rückgang der Freiwilligenzahlen in den letzten Jahren vor der Pandemie waren alle Regionen betroffen, allerdings unterschiedlich stark. So hatte die Region *Afrika* im Vergleich zum Jahr 2015 den geringsten Rückgang zu verzeichnen, am stärksten betroffen war *Asien und Pazifik, Ozeanien*. Von 2019 bis 2020 ist der totale Einbruch der Entsendezahlen in allen Regionen außer *Europa, Kaukasus, Zentralasien* zu sehen.

³ Aufgrund eines Zuordnungsfehlers in den Statistiken zu den Jahren 2014 und 2015 wurden die Zahlen der Jahre 2014 und 2015 zu den Regionen Afrika, Asien und Pazifik, Ozeanien sowie Europa, Kaukasus,

Zentralasien hier korrigiert und weichen um wenige Prozent von den in diesen Jahren veröffentlichten Angaben ab. Dies betrifft auch die Abbildungen 36 und 40.

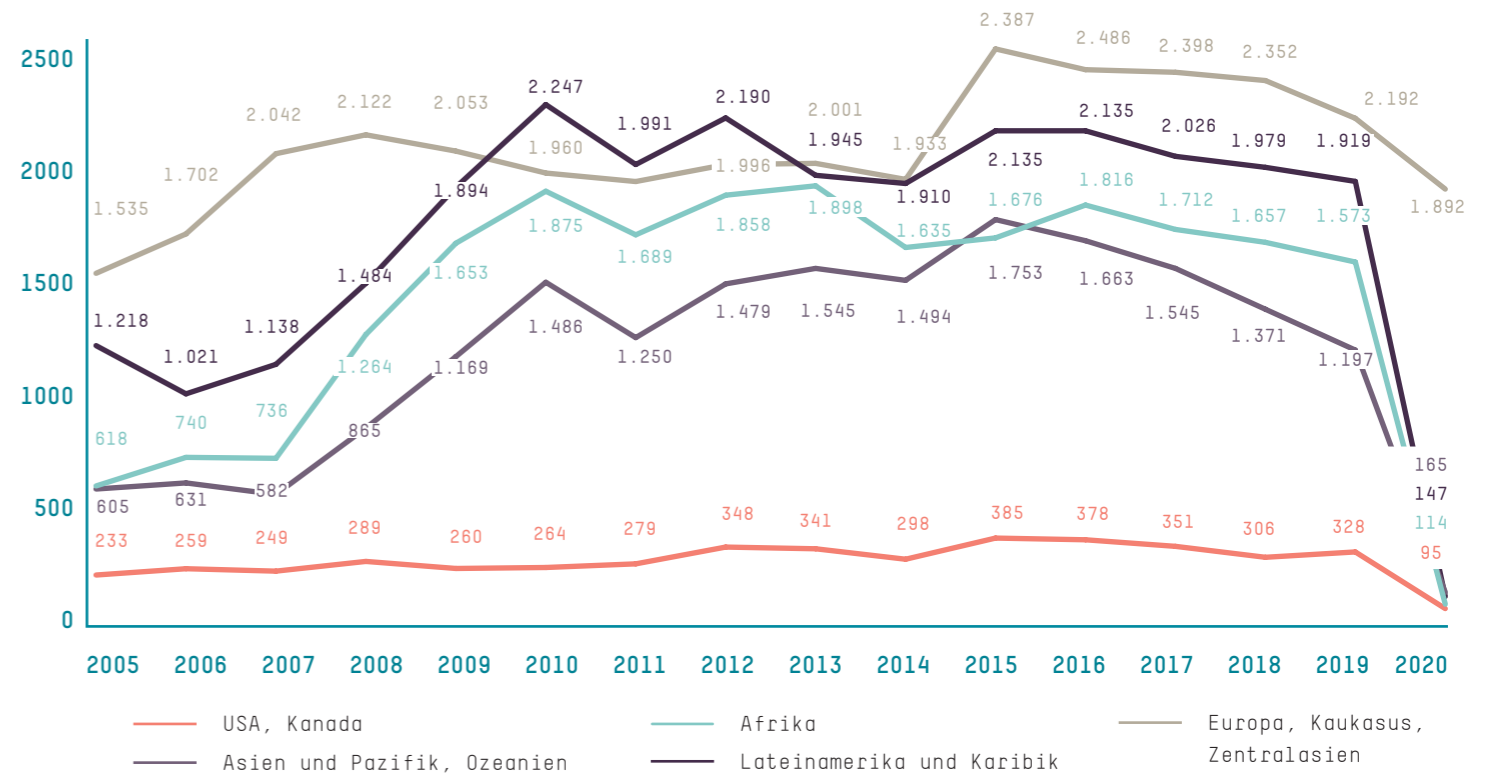


Abb. 29

Aufteilung der Freiwilligen nach Regionen - 2005 bis 2020

Regionale Verteilung der Freiwilligen bei den G-FD

In die Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* wurden über staatlich geregelte Freiwilligendienste insgesamt 1.855 Freiwillige vermittelt. Es wurden über alle G-FD-Programme Freiwillige in diese Region entsendet außer über weltwärts. Die größte Personengruppe war im Rahmen des IJFD (1.299 bzw. 70,0 %) oder des ESK (412 bzw. 22,2 %) in diesen Ländern. Alle kulturweit-Teilnehmenden (131) waren in dieser Region.

In die Region Afrika reisten 82 G-FD-Freiwillige. Mit 59,8 % erfolgte die Ausreise in afrikanische Länder hauptsächlich über weltwärts (49 Freiwillige). 35,4 % der Freiwilligen in dieser Region fallen auf den IJFD (29 Teilnehmende). In der Region Afrika waren außerdem 3 Freiwillige im Rahmen des ADiA in Kenia und eine Person über das ESK in Tunesien tätig (das Programm entsendet auch in benachbarte Drittländer der EU).

In die Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* entsendete der IJFD die meisten Freiwillige (100 bzw. 66,7 %). Über den ADiA waren 28 Freiwillige in dieser Region tätig, über das ESK 18 und über weltwärts vier. Insgesamt reisten über staatlich geregelte Freiwilligendienste 150 Freiwillige dorthin.

In der Region *Lateinamerika und Karibik* waren insgesamt 118 Freiwillige in G-FD tätig. Die größte Personengruppe machten hier die Freiwilligen über weltwärts mit 77 Teilnehmenden aus, die weiteren 41 Freiwilligen waren mit dem IJFD in der Region.

In die *USA und Kanada* entsendeten Organisationen fast ausschließlich mit dem IJFD (93), daneben gab es eine Entsendung über den ADiA.

Dazu spiegelbildlich zeigt Abbildung 31 mit der Anzahl der Freiwilligen, deren Dienst ausgefallen ist, nach Region und Dienstart, dass entsprechend der regionalen Schwerpunkte der Programme (IJFD auf bestimmte Länder der Region Asi-

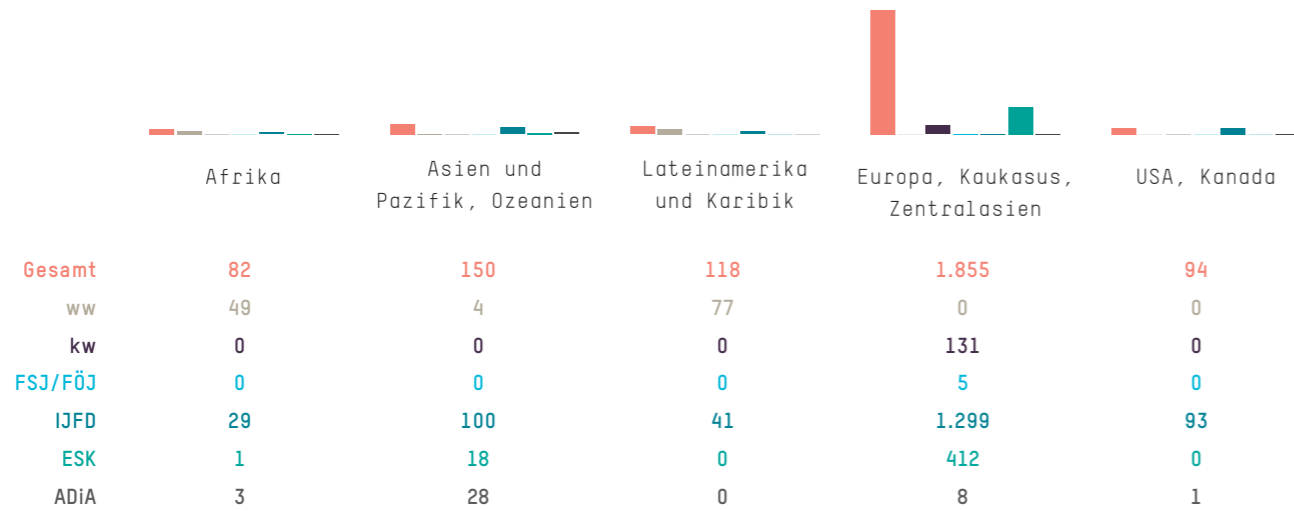


Abb. 30

G-FD: Anzahl der Freiwilligen nach Region und Dienstart (n=2.299)

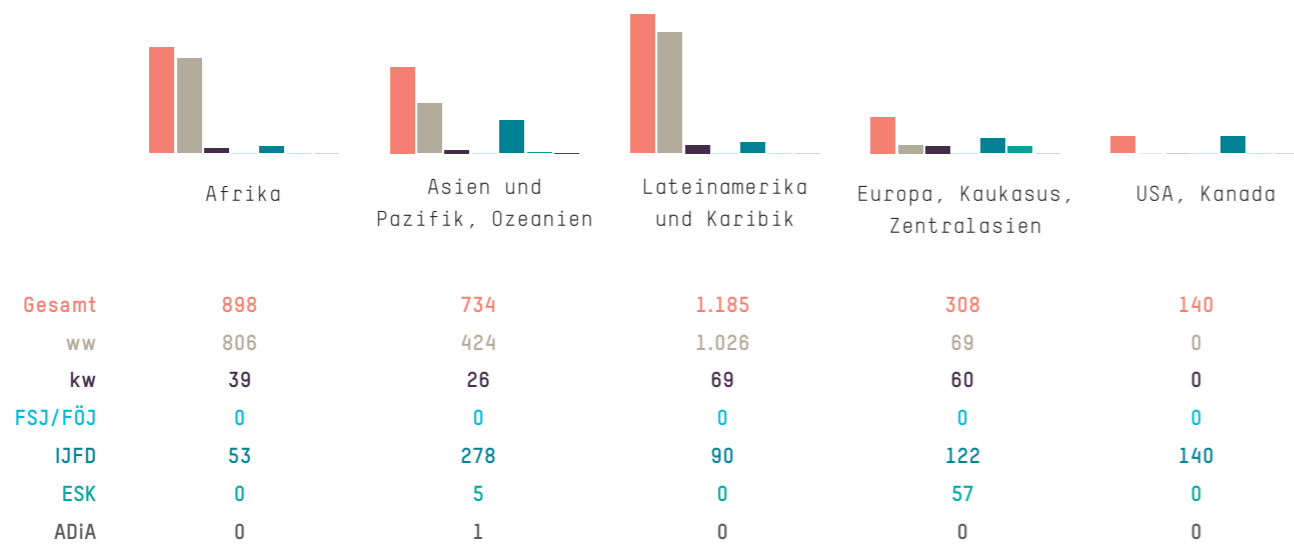


Abb. 31

G-FD: Anzahl der Freiwilligen, deren Dienst ausgefallen ist, nach Region und Dienstart (n=3.265)

en und Pazifik, Ozeanien und zusammen mit dem ESK auf Europa, Kaukasus, Zentralasien, weltwärts auf Afrika, Lateinamerika und Karibik und Asien und Pazifik, Ozeanien, kulturweit verteilt auf alle Regionen außer USA und Kanada) das weltwärts-Programm in allen drei Schwerpunkt-Regionen am stärksten von den Ausfällen betroffen ist. Von den 1.185 Ausfällen der G-FD in der Region Lateinamerika und Karibik entfallen 86,6 % (1.026 Personen) auf weltwärts, von den 898 in der Region Afrika sind es 89,8 % (806 Personen) und von den 734 Ausfällen in Asien und Pazifik, Ozeanien immer-

hin noch 57,8 % (424 Personen), hier gefolgt vom IJFD mit 37,9 % (278 Personen). Von den 278 ausgefallenen Einsätzen im IJFD in dieser Region entfallen alleine 192 auf die Länder Australien, Israel und Neuseeland.

Abbildung 32 zeigt die Veränderungen bei den einzelnen Diensten im Vergleich zum Vorjahr, mit einem massiven Rückgang bei allen Diensten und allen Regionen mit Ausnahme von IJFD (-4,3 %) und ESK (-17,6 %) in der Region Europa, Kaukasus, Zentralasien. Trotz der Schließung oder

der Einschränkung des Betriebs von Einsatzstellen als einer der häufigsten dokumentierten Ausfallgründe (vgl. Kapitel 6.7) konnte im IJFD in einzelnen europäischen Ländern die Anzahl der Plätze im Vergleich zu 2019 annähernd gehalten (Belgien, Finnland, Frankreich, Italien) und sogar

aufgestockt werden (Estland, Georgien, Irland, Lettland, Norwegen und Spanien), was darauf schließen lässt, dass auch neue Plätze geschaffen wurden, um Ausfälle in anderen Ländern oder Regionen zu kompensieren.

	ww		kw		FSJ/FÖJ		IJFD		EFD/ESK		ADiA	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Afrika	1.212	49	79	0	2	0	127	29	0	1	13	3
Asien, Pazifik, Ozeanien	498	4	53	0	4	0	453	100	6	18	42	28
Lateinamerika, Karibik	1.456	77	139	0	1	0	208	41	0	0	1	0
Europa, Kaukasus, Zentralasien	83	0	180	131	16	5	1358	1299	500	412	11	8
USA, Kanada	0	0	0	0	0	0	301	93	0	0	2	1

Abb. 32

G-FD: Aufteilung der Freiwilligen nach Regionen und Dienstart - 2019 und 2020

**G-FD: Regionale Verteilung der Freiwilligen –
Entwicklungen 2008 bis 2020**

Die Jahre 2008 bis 2016 brachten bei den G-FD Aufschwung in allen Regionen: nach einem Wachstumsschub in den Regionen Afrika, Lateinamerika und Karibik und Asien und Pazifik, Ozeanien von 2008 bis 2012 hatten seit 2012 die meisten Regionen zunächst ein langsames, aber stetiges Wachstum zu verzeichnen.

Von 2016 bis 2019 gab es einen rückläufigen Trend, von dem die einzelnen Regionen allerdings unterschiedlich betroffen waren. Die Veränderungen zwischen 2016 und 2019 sind bei der Region Asien und Pazifik, Ozeanien am

höchsten (-27 %), gefolgt von USA und Kanada (-12 %), Afrika (-10 %) sowie Lateinamerika und Karibik und Europa, Kaukasus, Zentralasien (jeweils -8 %). 2020 haben alle Regionen einen Pandemie-bedingten Einbruch zu verzeichnen, mit einem Rückgang von 94 % im Vergleich zum Vorjahr für die Region Afrika, gefolgt von Lateinamerika und Karibik (-93 %), Asien und Pazifik, Ozeanien (-86 %) und USA und Kanada (-69 %). Lediglich in Europa, Kaukasus, Zentralasien fiel der Rückgang mit 14 % moderater aus.

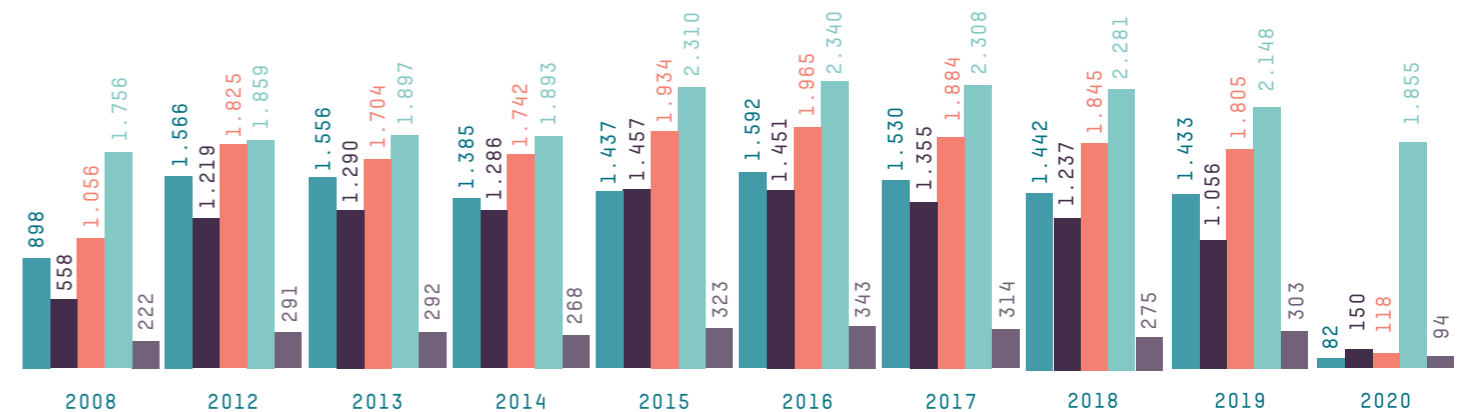


Abb. 33

G-FD: Aufteilung der Freiwilligen nach Regionen - 2008 bis 2020



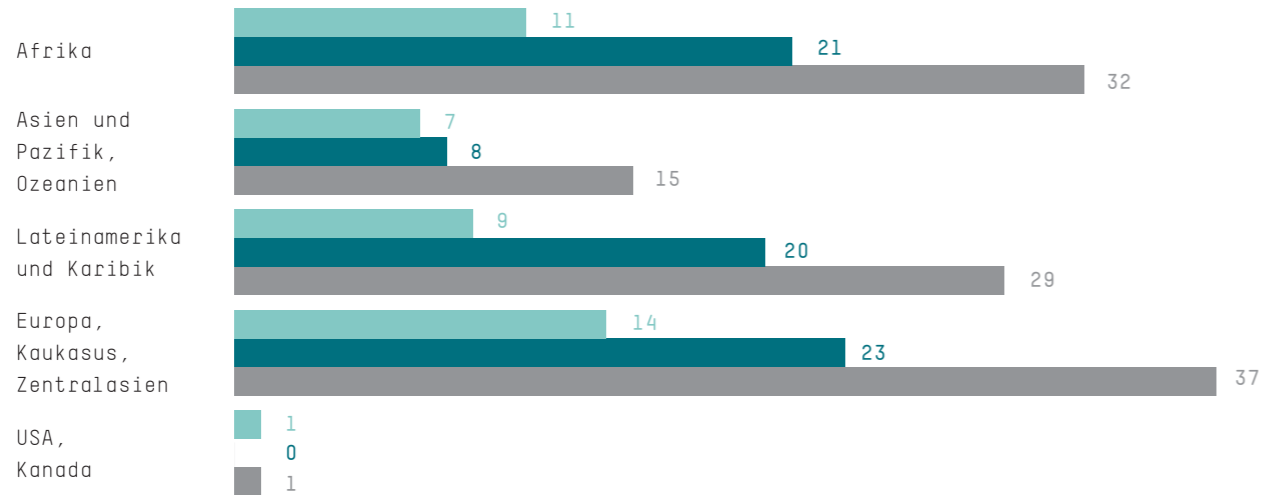


Abb. 34

P-FD: Anzahl der Freiwilligen nach Region und Dauer (n=114) P-FD lang P-FD kurz Gesamt

Regionale Verteilung der Freiwilligen bei den P-FD

Zu 114 der 120 Freiwilligen in den P-FD konnten Angaben zu den Ländern gemacht werden, in die sie entsendet wurden. 37 Freiwillige absolvierten einen Dienst auf privatrechtlicher Basis in Ländern der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien*, 32 in der Region *Afrika*. An P-FD in der Region *Lateinamerika und Karibik* nahmen 29 Freiwillige teil. In *Asien und Pazifik, Ozeanien* waren es 25 Freiwillige, in *Kanada* leistete 1 Person einen P-FD. In allen Regionen mit Ausnahme der Entsendung nach *USA und Kanada* überwiegt die Zahl derer, die einen Dienst bis zu sechs Monaten Länge durchführen.

39 Freiwillige, deren P-FD Pandemie-bedingt ausfallen musste, waren in Länder der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* gereist, 30 in Länder der Region *Lateinamerika und Karibik* und 29 in Länder der Region *Afrika*. Für einen Dienst in der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* waren 17 Personen vorgesehen sowie eine Person für *USA*.

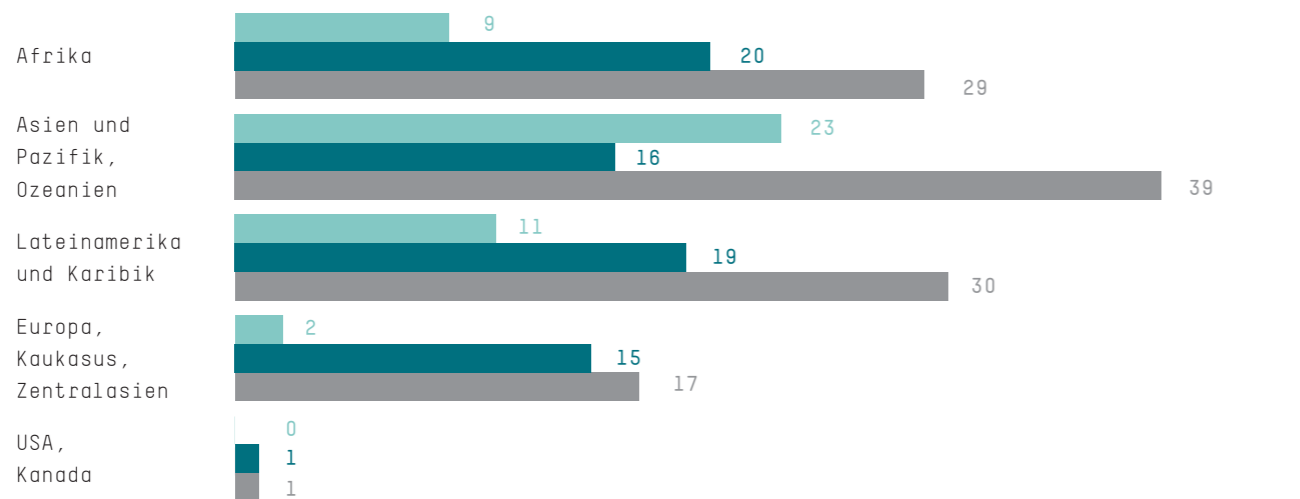


Abb. 35

P-FD: Anzahl der Freiwilligen, deren Dienst ausgefallen ist, nach Region und Dauer (n=116) P-FD lang P-FD kurz Gesamt

P-FD: Regionale Verteilung der Freiwilligen - Entwicklungen 2008 bis 2020

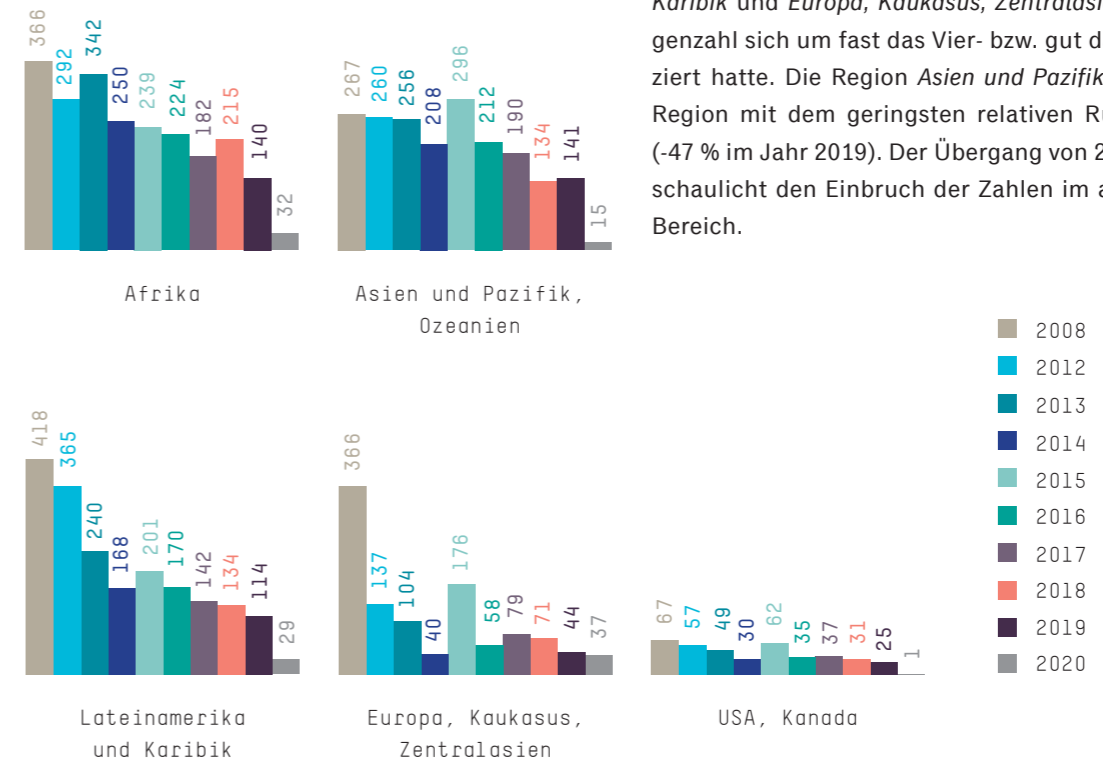


Abb. 36

P-FD: Regionale Verteilung der Freiwilligen - Entwicklungen 2008 bis 2020

Den rückläufigen Entsendezahlen der privatrechtlich geregelten Freiwilligendienste entsprechend haben bei den P-FD alle Regionen in den Jahren vor der COVID-19-Pandemie einen Rückgang an Freiwilligen zu verzeichnen. Besonders stark betroffen waren die Regionen *Lateinamerika und Karibik* und *Europa, Kaukasus, Zentralasien*, deren Freiwilligenzahl sich um fast das Vier- bzw. gut das Achtfache reduziert hatte. Die Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* war die Region mit dem geringsten relativen Rückgang seit 2008 (-47 % im Jahr 2019). Der Übergang von 2019 zu 2020 veranschaulicht den Einbruch der Zahlen im außereuropäischen Bereich.

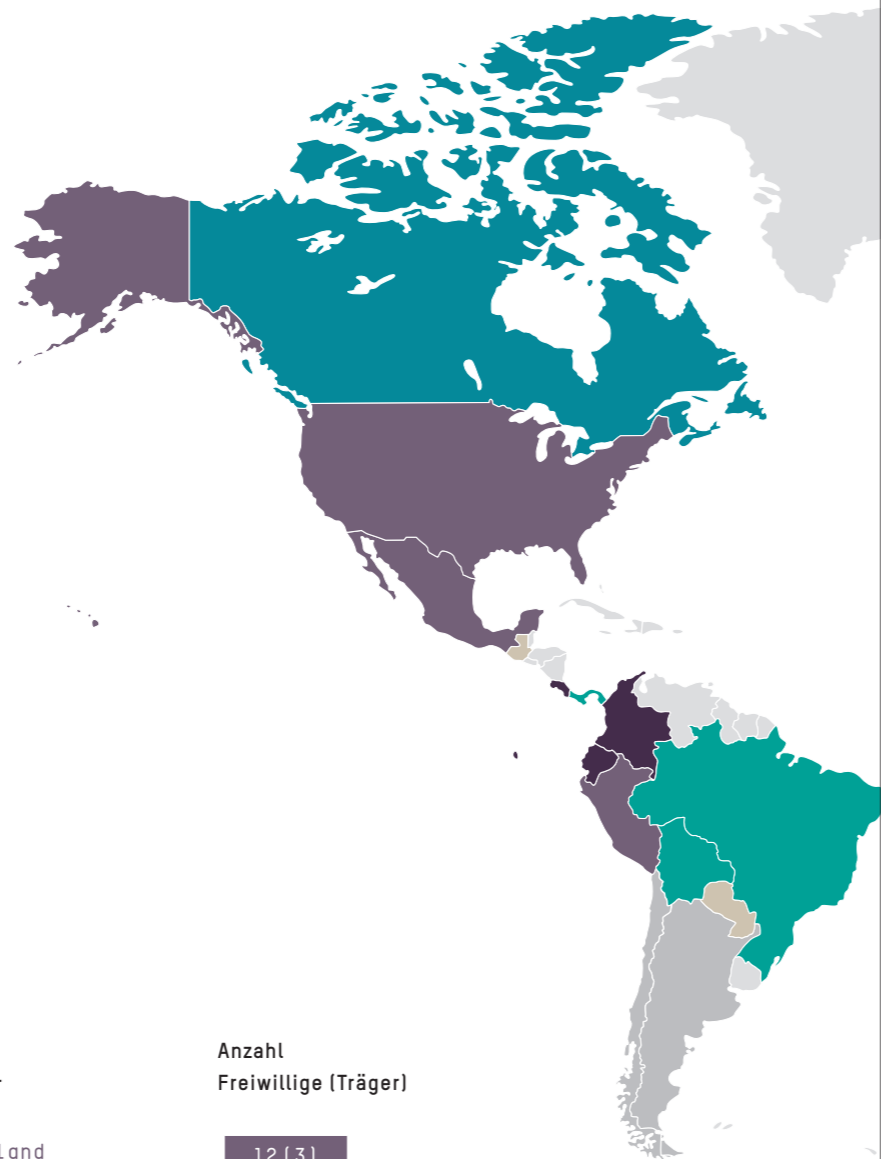
4.2.2 Vermittlung der Freiwilligen nach Zielländern

Die internationalen Freiwilligen der befragten Organisationen waren im vergangenen Jahr in 82 Ländern tätig. Das sind 47 Länder weniger als im vergangenen Jahr. Die häufigsten Zielländer waren Frankreich mit 448 Freiwilligen (+2), das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland mit 383 Freiwilligen (-76), Spanien mit 156 Freiwilligen (-8), Israel mit 110 Freiwilligen (-174), Italien mit 97 Freiwilligen (-11), Irland mit 92 Freiwilligen (+9), Kanada mit 82 Freiwilligen (-21), Polen mit 67 Freiwilligen (+2), Rumänien mit 62 Freiwilligen (+2) und Belgien mit 51 Freiwilligen (+0). Damit sind erstmals acht europäische Länder in den TOP 10 und es ist Pandemie-bedingt kein Land aus den Regionen *Afrika* und *Lateinamerika und Karibik* vertreten. In die TOP 10 der Zielländer reisten 1.548 Freiwillige (63,4 %), in die TOP 20 1.932 Freiwillige

(79,1 %). In die TOP 15 wurden 74,6 % aller G-FD und 37,5 % aller P-FD entsendet. Jeweils eine Person leistete einen Freiwilligendienst in Angola, Bosnien und Herzegowina, Indonesien, Kamerun, Laos, Marokko, Mauritius, Mosambik, Nepal und Tunesien. Die meisten Organisationen entsendeten nach Frankreich (35), ins Vereinigte Königreich (31), nach Italien (24), Spanien (23), Israel (16), Belgien (14), Irland (14), Rumänien (13), Griechenland, Österreich und Polen (alle 12).

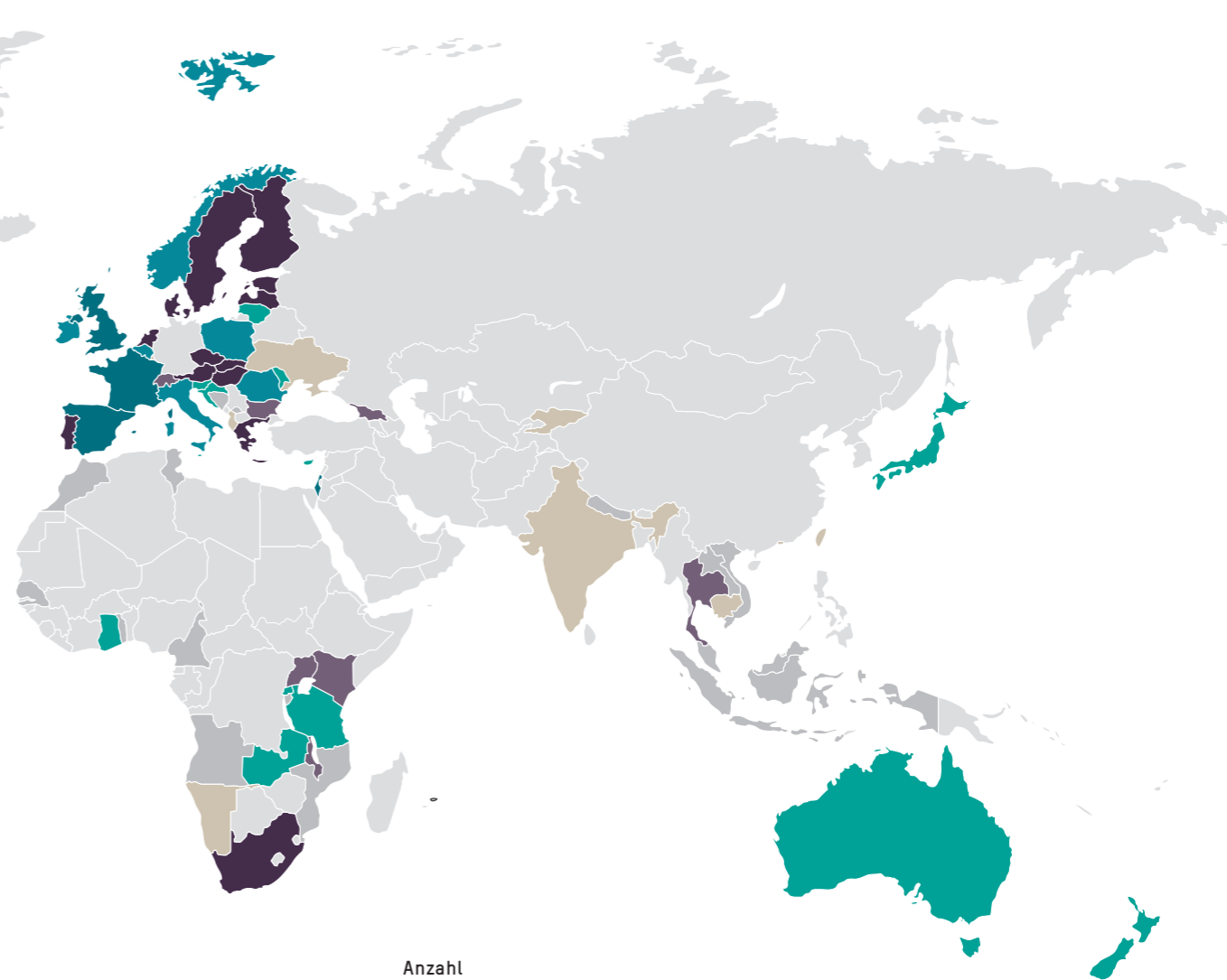
92 Freiwillige (3,8 %; 2019: 59,3 %) waren in 44 Ländern (2019: 89 Länder) tätig, die auf der „DAC-Liste der Entwicklungsländer und -gebiete (gültig für das Berichtsjahr 2020)“⁴ stehen.

4 Quelle: <https://www.bmz.de/de/ministerium/zahlen-fakten/oda-zahlen/hintergrund/dac-laenderliste-35294> [Zugriff: 12.12.2021]



Top	Länder	Anzahl Freiwillige (Träger)
1	Frankreich	448 (35)
2	Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland	383 (31)
3	Spanien	156 (23)
4	Israel	110 (16)
5	Italien	97 (24)
6	Irland	92 (14)
7	Kanada	82 (11)
8	Polen	67 (12)
9	Rumänien	62 (13)
10	Belgien	51 (14)
11	Norwegen	50 (8)
12	Tschechische Republik	49 (9)
13	Griechenland	48 (12)
14	Costa Rica	46 (5)
15	Niederlande	36 (8)
16	Estland	33 (10)
17	Lettland	33 (9)
18	Finnland	32 (9)
19	Ungarn	31 (9)
20	Dänemark	26 (8)
21	Portugal	25 (8)
22	Österreich	23 (12)
23	Schweden	22 (11)
24	Südafrika	21 (6)
25	Kolumbien	21 (4)
26	Ecuador	21 (3)
27	Slowakei	20 (6)
28	Malawi	18 (3)
29	Schweiz	18 (2)
30	Peru	17 (4)
31	Kenia	16 (5)
32	Bulgarien	14 (4)
33	Vereinigte Staaten von Amerika	13 (2)

Top	Länder	Anzahl Freiwillige (Träger)
34	Thailand	12 (3)
35	Georgien	12 (1)
36	Mexiko	10 (5)
37	Uganda	10 (5)
38	Kroatien	9 (5)
39	Ghana	9 (4)
40	Slowenien	9 (4)
41	Malta	9 (2)
42	Tansania	9 (2)
43	Litauen	8 (6)
44	Neuseeland	8 (2)
45	Ruanda	8 (2)
46	Sambia	8 (2)
47	Australien	8 (1)
48	Brasilien	7 (4)
49	Bolivien	7 (3)
50	Japan	6 (2)
51	Zypern	6 (2)



Top	Länder	Anzahl Freiwillige (Träger)
52	Panama	6 (1)
53	Republik Moldau	6 (1)
54	Indien	5 (1)
55	Ukraine	5 (1)
56	Guatemala	4 (2)
57	Paraguay	4 (2)
58	Luxemburg	3 (3)
59	Hong Kong S.A.R., China	3 (2)
60	Kambodscha	3 (2)
61	Taiwan	3 (2)
62	Albanien	3 (1)
63	Kirgisistan	3 (1)
64	Namibia	3 (1)
65	Vietnam	2 (2)
66	Argentinien	2 (1)
67	Burundi	2 (1)

Top	Länder	Anzahl Freiwillige (Träger)
68	Chile	2 (1)
69	Kosovo	2 (1)
70	Malaysia	2 (1)
71	Senegal	2 (1)
72	Togo	2 (1)
73	Angola	1 (1)
74	Bosnien und Herzegowina	1 (1)
75	Indonesien	1 (1)
76	Kamerun	1 (1)
77	Laos	1 (1)
78	Marokko	1 (1)
79	Mauritius	1 (1)
80	Mosambik	1 (1)
81	Nepal	1 (1)
82	Tunesien	1 (1)

Abb. 37
Hauptzielländer
nach Anzahl der
Freiwilligen

5 Internationale Workcamps

5 Entsendeorganisationen für Workcamps nahmen an der Erhebung für 2020 teil. Ihren Angaben zufolge nahmen 185 Personen an einem ihrer internationalen Workcamps teil. Die Zahl der Workcamp-Teilnehmenden war 2020 etwa 1,5-mal so hoch wie die Teilnehmendenzahlen an privatrechtlich organisierten Freiwilligendiensten.

89 % der Freiwilligen (165 Personen) nahmen an Camps mit bis zu drei Wochen Dauer teil. 11 % der Workcamp-Teilnehmenden (20 Personen) waren vier Wochen und länger in ihren Projekten tätig.

Der mit Abstand größte Teil der Freiwilligen (153) engagierte sich in Projekten in der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien*. 13 Personen unterstützten Camps in Brasilien und 7 Menschen reisten nach Südafrika. In der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* und in den USA waren jeweils 6 Teilnehmende tätig. Die beliebtesten Länder, um ein Workcamp zu absolvieren, waren Frankreich (72 Freiwillige), Island (27), Portugal (18) und Brasilien (13). Workcamp-Teilnehmende reisten in 20 verschiedene Länder, um sich freiwillig zu engagieren.

Abb. 38

WiA und P-FD: Vermittelte
Freiwillige im Vergleich

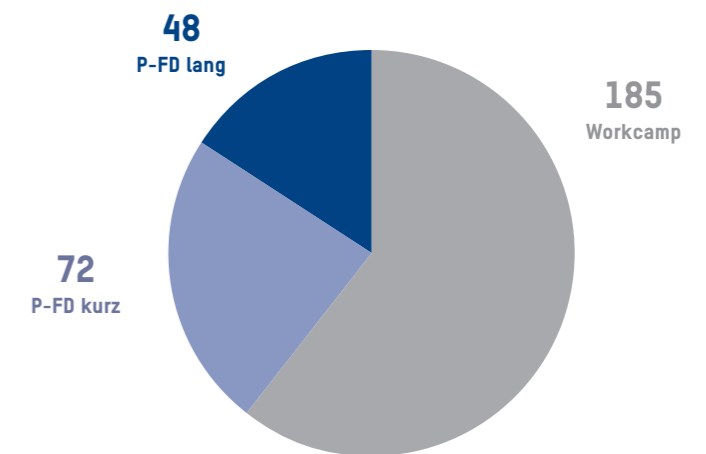
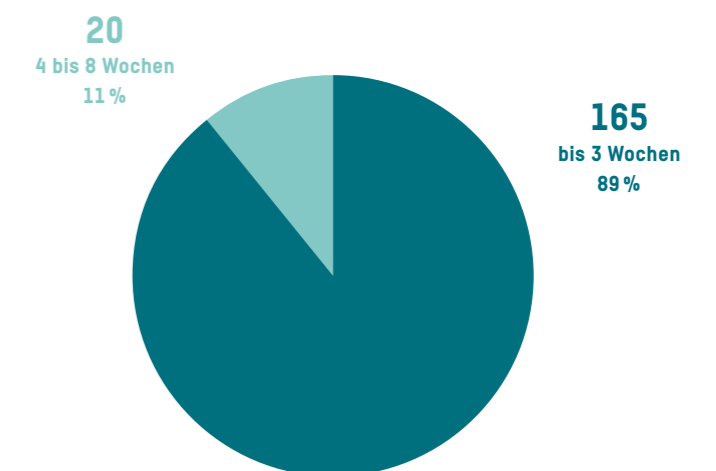


Abb. 39

Freiwillige in Workcamps
nach Dauer



Entwicklungen 2010 bis 2020

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der Workcamp-Freiwilligen mit 185 insgesamt weiter zurückgegangen (2019: 636; 2018: 1.020; 2017: 1.167; 2016: 1261; 2015: 1.382; 2014: 1.551). Dieser Rückgang betrifft alle Regionen in großem Ausmaß, im Vergleich zu 2019 sind die Freiwilligenzahlen in der Region *Afrika* um 90% und in der Region und *Asien und Pazifik, Ozeanien* um 92 % zurückgegangen, in den *USA und Kanada* um 76 %, in *Europa, Kaukasus, Zentralasien* um 66 % und in der Region *Lateinamerika und Karibik* um 7 %. Die Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* weist fast fünf Mal so viele Teilnehmende auf als alle anderen Regionen zusammen.

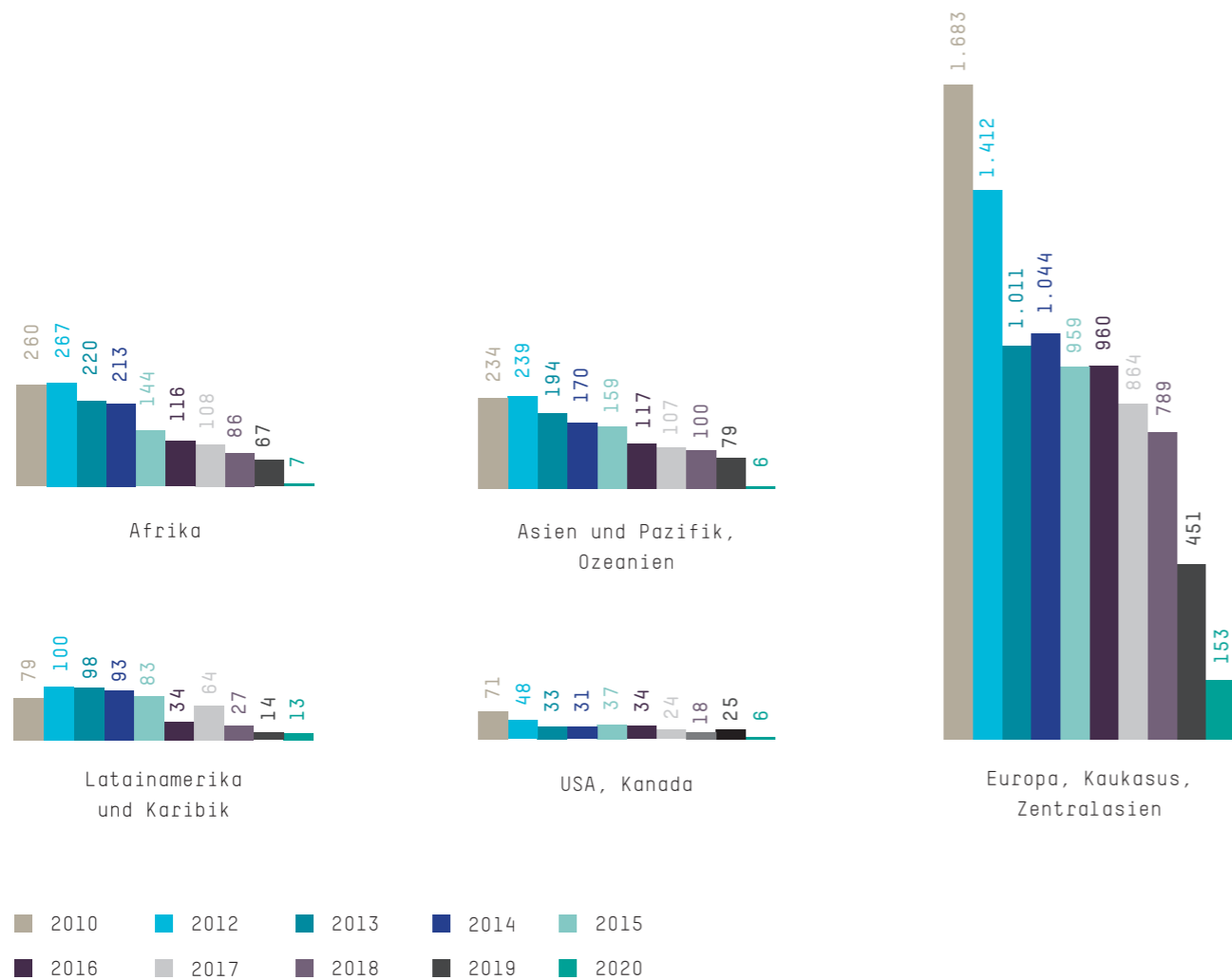


Abb. 40
WiA: Anzahl der Freiwilligen nach Region - 2010 bis 2020

- bis 18
- 18-20
- 21-24
- 25-28
- 29-44
- 45-60
- über 60

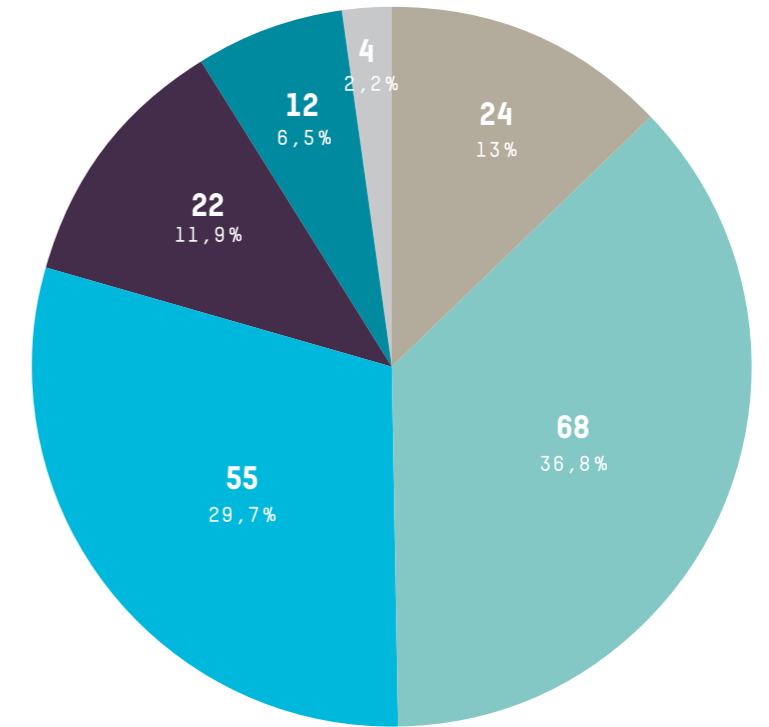


Abb. 41
WiA: Altersstruktur der Freiwilligen

Wie bei den G-FD und P-FD machten auch bei den Workcamps die 18-20-Jährigen mit 36,8 % die größte Gruppe aus. 91,4 % aller Freiwilligen waren 28 Jahre oder jünger. 13 % der Teilnehmenden waren während des Aufenthalts noch minderjährig (2019: gut 11 %; 2018: knapp 17 %; 2017: gut 17 %; 2016: knapp 15 %; 2015: 10 %). 6,5 % der Teilnehmenden waren zwischen 29 und 44 Jahren alt, 2,2 % zwischen 45 und 60 Jahren und keine Person war älter als 60. Insgesamt hat der Anteil der Altersgruppen über 28 Jahre im Vergleich zum Vorjahr um gut 20 % abgenommen.

Lediglich zu 55 der Teilnehmenden (30 %) wurden Angaben zum höchsten Schulabschluss gemacht. Davon hatte die Mehrheit (60,0 %) das (Fach-)Abitur, 9,1 % hatten die Mittlere Reife, keine Teilnehmenden den Hauptschulabschluss, keinen Schulabschluss oder einen Master. Über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügte eine Person. Ein Bachelorstudium hatten immerhin 29,1 %. Aufgrund der wenigen Angaben lässt ein Vergleich zu den Vorjahren keine validen Aussagen zu.

67,6 % der Freiwilligen waren Frauen. Damit ist der Frauenanteil gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen (2019: 59,6 %; 2018: 68,4 %; 2017: 65,6 %; 2016: knapp über 70 %; 2015: 76,4 %; 2014: 65,1 %; 2013: 64,5 %; 2012: 49 %).

6 Weitere Themen

6.1 Handlungsfelder

Zum fünften Mal wurden die an der Erhebung teilnehmenden Trägerorganisationen gefragt, in welchen Handlungsfeldern ihre Freiwilligen schwerpunktmäßig eingesetzt werden. Es konnten bis zu drei Handlungsfelder genannt werden.

Am häufigsten wurden Freiwillige in den Bereichen Bildung (113 Nennungen) und Soziales (110 Nennungen) eingesetzt. 42 Organisationen gaben den Bereich Gesundheit als einen Schwerpunkt an, 34 den Bereich Umwelt-/Naturschutz, 18 den Bereich Kultur/Medien, jeweils 16 die Bereiche Frieden und Handwerk und 12 den Bereich Landwirtschaft. Die prozentuale Verteilung ist ähnlich wie im Vorjahr mit leichten Zuwächsen in den Bereichen Umwelt-/Naturschutz (+2,1 %) und Frieden (+1,9 %).

6.2 Aufenthaltsstatus

Der Aufenthaltsstatus der Freiwilligen hängt u.a. von der Länge des Dienstes und vom Aufenthaltsrecht des jeweiligen Landes ab. Freiwillige im Rahmen kurzfristiger FD und Workcamps können z.B. mit einem Touristenvisum einreisen, während dies bei langfristigen FD in der Regel nicht möglich ist. Die Art des Visums ist jeweils mit Auflagen verbunden. Inhaber*innen eines Touristenvisums dürfen z.B. häufig keiner Erwerbstätigkeit nachgehen.

97 Organisationen machten Angaben dazu, ob ihre Freiwilligen mit einem Freiwilligenvisum oder mit einem Touristenvisum ausreisen. Bei 71 dieser Organisationen reisen die Freiwilligen mit einem Freiwilligenvisum aus. Bei 18 dieser Organisationen gibt es sowohl Freiwillige, die mit einem Freiwilligenvisum, als auch solche, die mit einem Touristenvisum ausreisen. Bei 8 dieser Organisationen reisen die Freiwilligen ausschließlich mit einem Touristenvisum aus. Zusätzlich hatten die befragten Organisationen die Möglichkeit, weitere Visatypen zu nennen. Neben länderspezifischer (Bezeichnungen einzelner) Visatypen wurden hier genannt: Missionarvisum / religiöses Visum, Höflichkeitsvisum, Visum für Studierende, Businessvisum und Arbeitsvisum.

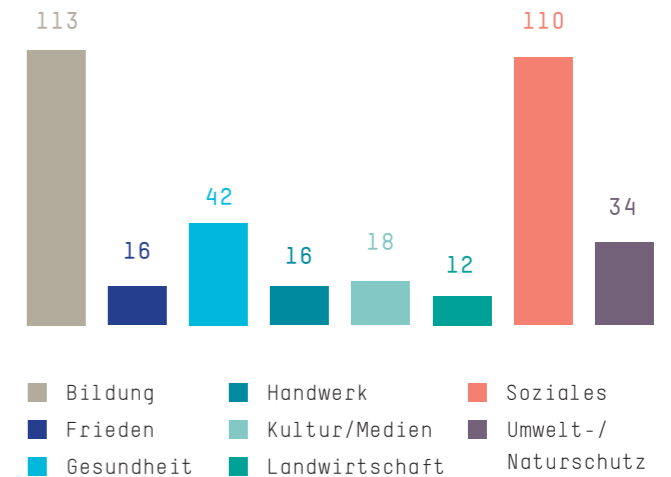


Abb. 42
Handlungsfelder internationaler
Freiwilligendienste

6.3 Zurückgekehrte Freiwillige und Einbindung in Aktivitäten der Entsendeorganisationen

Seminare für zurückgekehrte Freiwillige und regelmäßige Alumni-Treffen sind oft integraler Bestandteil eines Programms, insbesondere bei den Dienstarten des G-FD. Auch bei vielen Entsendeorganisationen der privatrechtlich geregelten Dienste gibt es aktive Gruppen für zurückgekehrte Freiwillige, die "ihre" Organisation weiterhin unterstützen (z.B. bei der Öffentlichkeits- oder entwicklungspolitischen Bildungsarbeit).

102 von 150 Organisationen machten Angaben zu den Rückkehrer*innen-Aktivitäten ihrer Freiwilligen, bei denen sich im Schnitt 37,3 % der zurückgekehrten Freiwilligen engagierten.

6.4 Anfragen von Interessierten, Bewerbungen pro Einsatzplatz und nicht besetzte Plätze

95 Organisationen konnten eine Angabe dazu machen, wie viele Interessierte sich im Jahr 2020 bei ihnen gemeldet hatten. Insgesamt verzeichneten diese Organisationen 10.793 Anfragen von an einem Auslandsfreiwilligendienst interessierten Personen. Die Spanne reichte dabei von einer Anfrage bei kleineren Organisationen bis zu 2.487 Anfragen bei einem größeren Träger.

Angesichts rückläufiger Bewerbungszahlen werden außerdem die durchschnittliche Anzahl von Bewerbungen / Kandidat*innen pro Einsatzplatz erhoben sowie die Anzahl der Einsatzplätze, die mangels geeigneter Kandidat*innen in 2020 nicht besetzt werden konnten.

92 Organisationen machten Angaben zur durchschnittlichen Anzahl von Bewerbungen / Kandidat*innen pro Einsatzplatz. Durchschnittlich erhielten die Träger 3,0 Bewerbungen pro Einsatzplatz, ein leichter Rückgang von 0,7 Bewerbungen im Vergleich zum Vorjahreswert von 3,7 Bewerbungen. Die Spanne lag hier zwischen einer Bewerbung pro Einsatzplatz (25 Organisationen) und 22 Bewerbungen pro Einsatzplatz (1 Organisation). Die meisten erhielten pro Einsatzplatz durchschnittlich zwei Bewerbungen (40 Organisationen), eine Bewerbung (25 Organisationen) oder drei Bewerbungen (15 Organisationen).

Alle 150 Organisationen machten Angaben zur Anzahl der Einsatzplätze, die mangels geeigneter Kandidat*innen im Jahr 2020 nicht besetzt werden konnten. 76 dieser Organisationen waren von dieser Problematik nicht betroffen. 1 Organisation gab an, einen Einsatzplatz nicht besetzt haben zu können, 12 Organisationen konnten zwei Einsatzplätze nicht besetzen, bei 8 Organisationen waren es drei, bei 6 Organisationen waren es vier, bei 8 Organisationen fünf, bei 2 Organisationen sechs, bei 37 Organisationen sieben oder mehr. Der Vergleich mit dem Jahr 2019 zeigt, dass dieses Jahr verhältnismäßig weniger Organisationen von dieser Problematik betroffen waren, manche dafür in stärkerem Ausmaß.

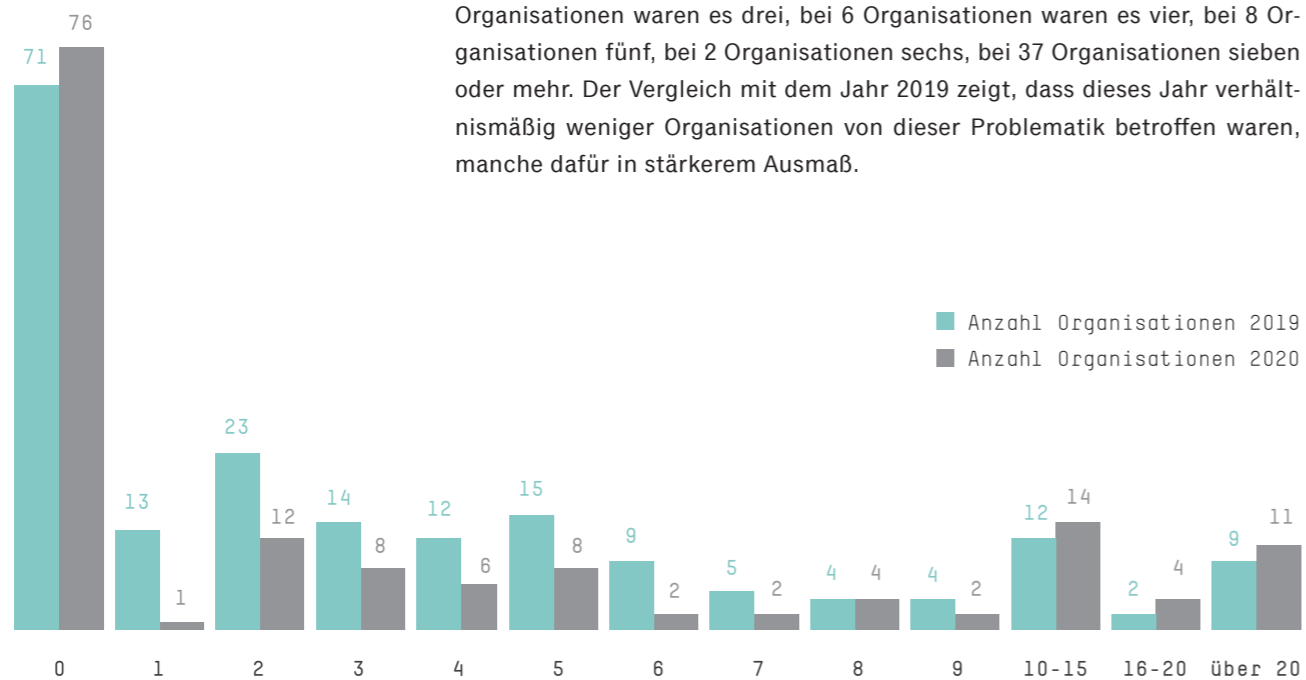


Abb. 43
Nicht besetzte Einsatzplätze
2019 und 2020

6.5 Beginn der Entsendungen von 1946 bis 2020

Erneut wurden die an der Erhebung teilnehmenden Träger gefragt, seit wann sie Freiwillige ins Ausland entsenden. Alle Organisationen haben dies angegeben. Die hieraus entstandene Zeitreihe erlaubt einen Einblick in die Geschichte der internationalen Freiwilligendienste in Deutschland, der weiter zurückreicht als die Zeitreihen zu den Entsendezahlen (vgl. Kapitel 4.1.1). Die ersten Organisationen nahmen 1949 (2) ihre Entsendeaktivitäten auf. In den ersten Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg kamen nur vereinzelt neue Entsendeorganisationen dazu (zwei in den 1950er Jahren, drei in den 1960er Jahren, sieben in den 1970er Jahren und immerhin 14 weitere in den 1980er Jahren). Ein erster großer Wachstumsschub kam in den 1990er Jahren mit 41 neuen Organisationen. Nichtsdestotrotz waren zur Jahrtausendwende erst etwa 46 % der heute entsendenden Organisationen aktiv. Im ersten Jahrzehnt (2000 – 2009) stiegen 57 der befragten Organisationen in die Entsendung von Freiwilligen ein. Das Jahr mit den meisten Erstentsendungen ist 2008: im ersten Jahr des weltwärts-Programms entsendeten 18 Organisationen erstmals internationale Freiwillige. An zweiter Stelle folgt u.a. das Jahr 2009 mit 8 Erstentsenderinnen. Damit wird deutlich, dass die Expansion der internationalen Freiwilligendienste im Zuge der neuen staatlichen Förderprogramme sich nicht nur in den gestiegenen Entsendezahlen abbildet, sondern dass diese Expansion auch durch eine zunehmende Anzahl an Entsendeorganisationen getragen wird. Der Rückgang der Erstentsenderinnen seit 2011 spricht für eine allmähliche Konsolidierung des neu geordneten Feldes internationaler Freiwilligendienste. 2020 ist keine Organisation hinzugekommen, die erstmals entsendet hat.

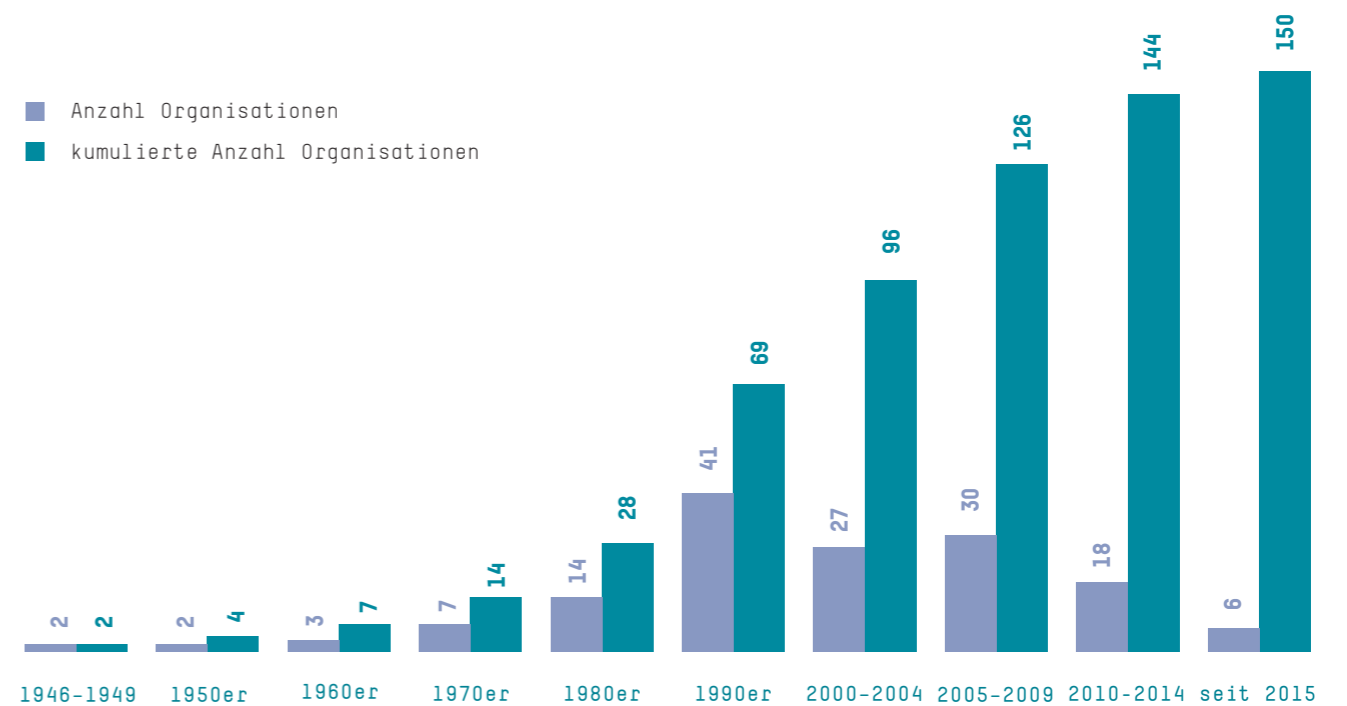


Abb. 44
Erstes Entsendejahr
(Zeitspannen)

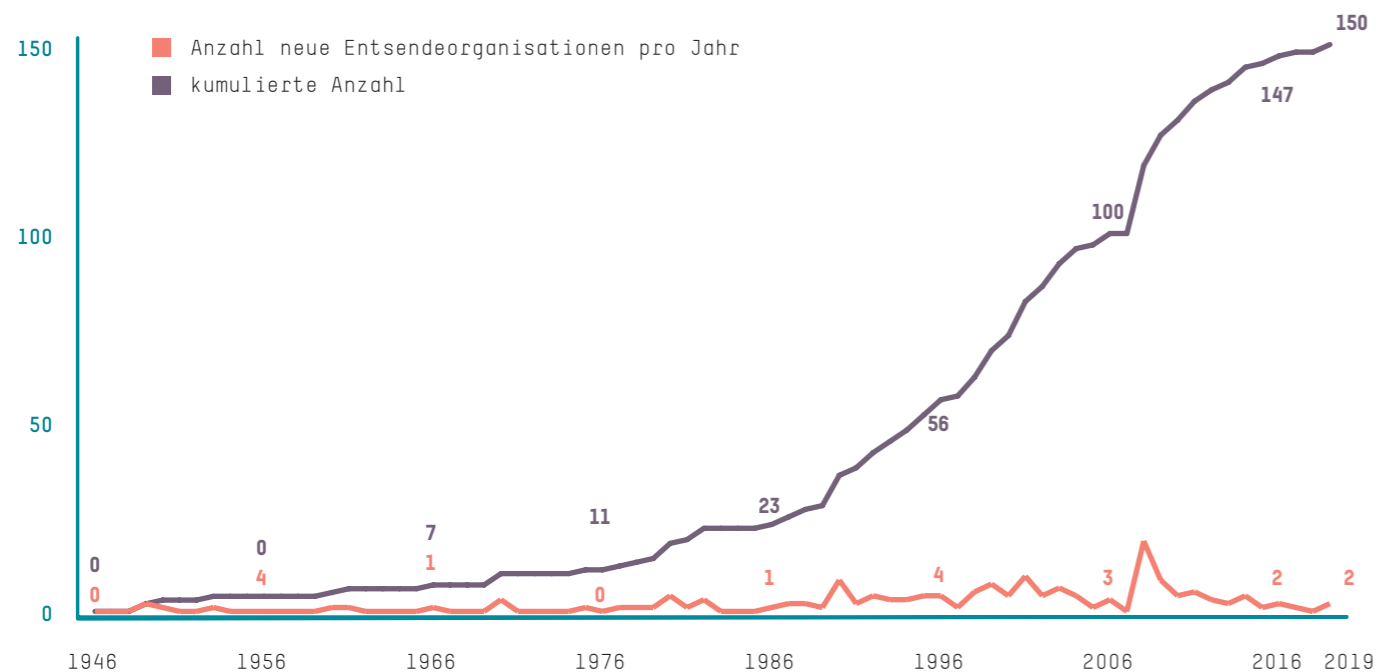


Abb. 45
Erstes Entsendejahr (einzelne Jahre)

6.6 Regionale Verteilung der Entsendeorganisationen in Deutschland

Die an der Befragung teilnehmenden Organisationen waren im Rahmen der Erhebung ebenfalls aufgefordert den Ort ihres Organisationssitzes anzugeben. Alle 150 Organisationen, die 2020 entsendet haben, haben ihren Sitz angegeben. Dadurch, dass bei dezentral agierenden, an mehreren Standorten vertretenen oder einem Dachverband angeschlossenen Organisationen nur der Hauptsitz bzw. der Sitz des Dachverbands berücksichtigt wurde, ist die aufgeführte Darstellung der regionalen und städtischen Konzentration leicht überhöht. Dennoch lässt sich eine starke Ungleichverteilung auf Bundeslandebene sowie eine Konzentration auf den urbanen Raum feststellen. Knapp die Hälfte der Entsendeorganisationen (70) haben ihren Sitz in Baden-Württemberg, Berlin oder Nordrhein-Westfalen und vereinigen zwei Drittel (57,7 %) aller Entsendungen (inklusive WiA) auf sich. Gemessen an der Siedlungsgröße haben die meisten Entsendeorganisationen ihren Sitz in Großstädten (63,3 % aller Organisationen, die 80,1 % aller Entsendungen inklusive WiA auf sich vereinen).

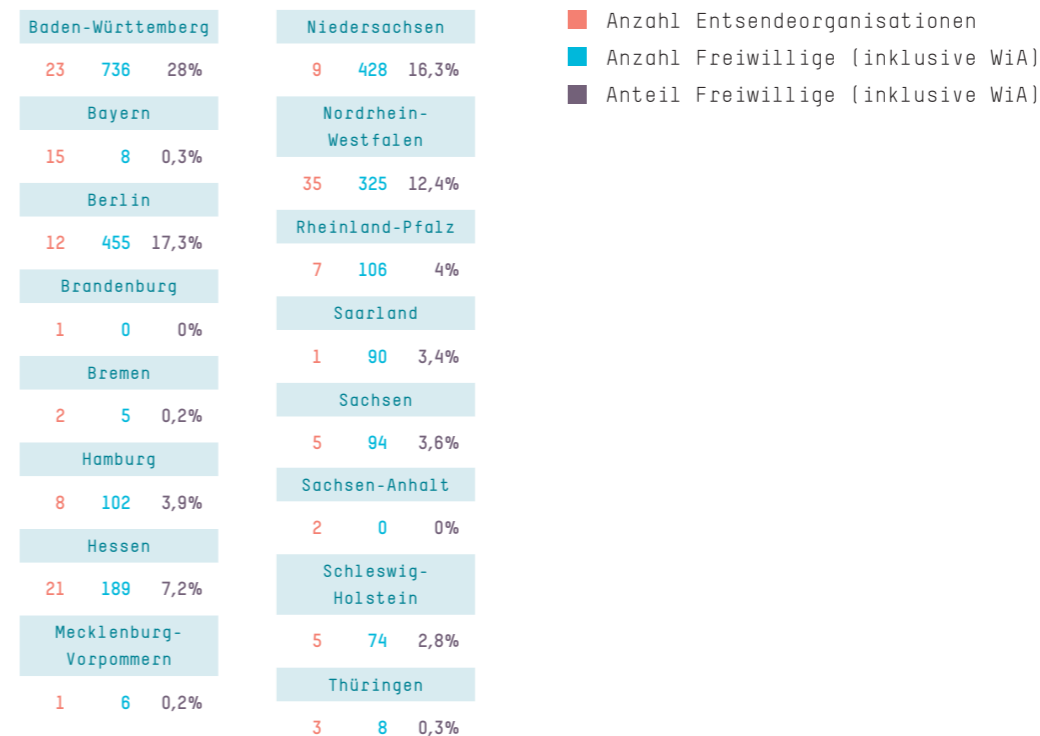


Abb. 46
Verteilung Entsendeorganisationen und deren Entsendezahlen auf Bundeslandebene

Siedlungsgröße	Anzahl Entsendeorganisationen	Anzahl Freiwillige (inklusive WiA)	Anteil Freiwillige (inklusive WiA)
unter 5.000	8	18	0,7 %
5.000 – 19.999	15	174	6,6 %
20.000 – 99.999	32	330	12,6 %
100.000 – 499.999	42	439	16,7 %
500.000 – 999.999	24	1.006	38,3 %
Millionenstädte	29	659	25,1 %

Abb. 47
Verteilung Entsendeorganisationen und deren Entsendezahlen nach Siedlungsgröße

6.7 Ausfallgründe und Perspektiven während der COVID-19-Pandemie

In diesem Jahr wurden die Trägerorganisationen nach den Gründen für den Ausfall von Entsendungen durch die Corona-Pandemie gefragt. Mehrfachnennungen waren möglich. Am häufigsten wurden offizielle Reisebeschränkungen genannt (119 Nennungen), gefolgt von Bedenken bzw. Stornierung seitens der Freiwilligen (80 Nennungen), der Schließung oder der Einschränkungen des Betriebs der Einsatzstelle sowie Bedenken, die Unversehrtheit der Freiwilligen nicht gewährleisten zu können (jeweils 78 Nennungen). Nur 15 Organisationen gaben an, dass ihre Entsendungen wie geplant stattfinden konnten. Bei den Sonstigen Gründen wurden (neben Spezifizierungen der Reisebeschränkungen) andere Prioritäten in der Organisation, Erkrankungen der Freiwilligen und Bedenken der Partnerorganisationen genannt.

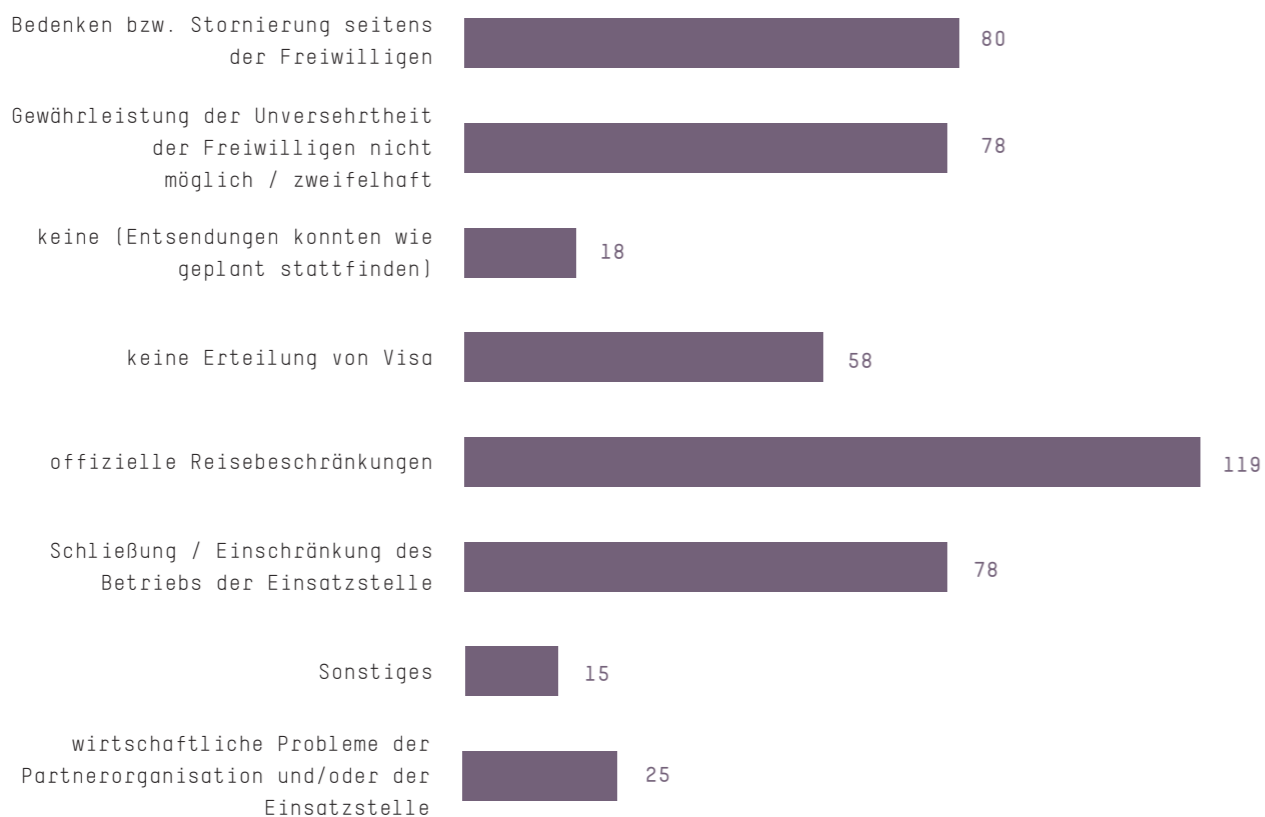


Abb. 48 Gründe für den Ausfall von Entsendungen während der COVID-19-Pandemie

Zudem wurden die teilnehmenden Organisationen nach den Pandemieauswirkungen im laufenden Jahr 2021 sowie nach der Erwartung von Auswirkungen für das Jahr 2022 gefragt. 146 Organisationen haben dazu Angaben gemacht. Für das laufende Jahr 2021 gingen 67 Organisationen (46 %) zum Zeitpunkt der Befragung (Sommer 2021) davon aus, dass im Jahr 2021 weniger Entsendungen als 2019 möglich sein würden, 45 Organisationen (31 %) hielten keine Entsendungen für möglich. Immerhin 34 Organisationen (23 %) hielten gleich viele oder sogar mehr Entsendungen als 2019 für möglich. Im Ausblick auf das Jahr 2022 gingen zum gleichen Befragungszeitpunkt 66 Organisationen (45 %) davon aus, dass im Jahr 2022 gleich viele Entsendungen wie im Jahr 2019 möglich sein würden, dicht gefolgt von 60 Organisationen (41 %), die mit weniger Entsendungen als im Jahr 2019 rechneten. 18 Organisationen (12 %) gingen von einer Steigerung der Entsendezahlen im Vergleich zu 2019 aus, nur 2 Organisationen (1 %) gingen davon aus, dass keine Entsendungen möglich sein würden.

Im Jahr 2021 erleben wir, dass...

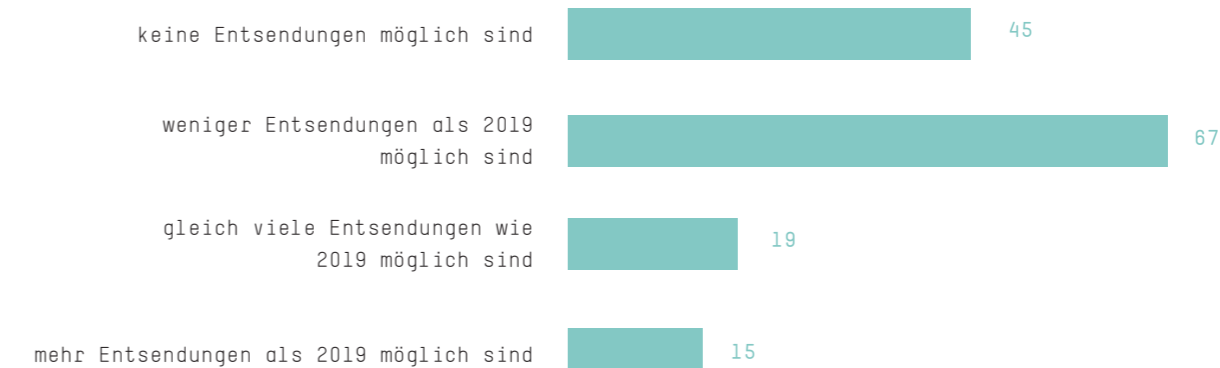


Abb. 49 Pandemieauswirkungen im laufenden Jahr 2021

Für das Jahr 2022 gehen wir davon aus, dass...

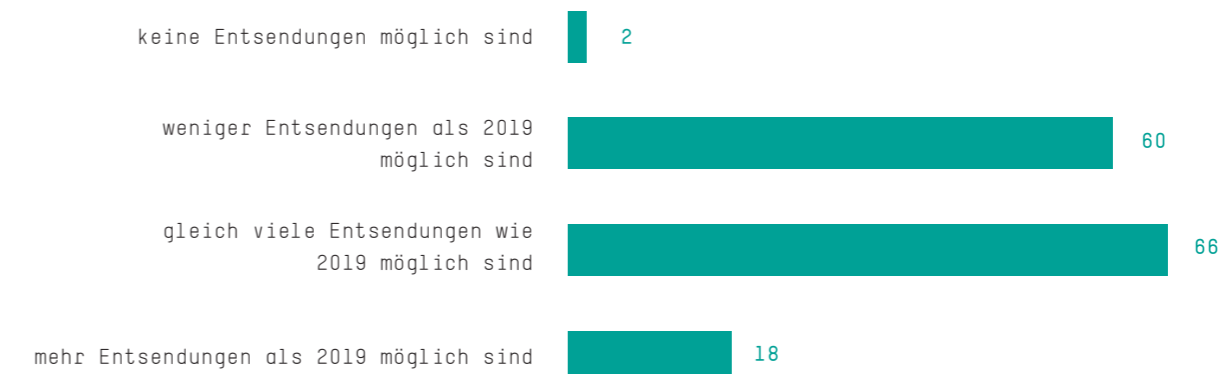


Abb. 50 Erwartung von Auswirkungen für 2022

7 Übersicht: Internationale Freiwilligendienste

Internationale Freiwilligendienste (2020)	Gesetzlich geregelt (G-FD)						auf privatrechtlicher Basis (P-FD)			Work-camps	Outgoing Gesamt	
	weltwärts	kulturweit	FSJ/FÖJ	IJFD	ESK	ADiA	G-FD Gesamt	P-FD kurz	P-FD lang			P-FD Gesamt
Summe Entsendungen	130	131	5	1.562	453	40	2.321	72	48	120	185	2.626
Summe Ausfälle	2.325	194	0	683	62	1	3.265	71	45	116	200	3.581
ADRA Deutschland e.V.	0 15						0 15					0 15
AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.	75 253			12 47			87 300					87 300
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.				69 38	48 0		117 38		2 0	2 0		119 38
Aktionszentrum der Salesianer Don Boscos	0 17						0 17					0 17
Allianz-Mission e.V.				15 2			15 2		2 0	2 0		17 2
Amani Kinderdorf e.V.	0 7						0 7					0 7
Aminu Initiative e.V.	0 1						0 1					0 1
APCM e.V.	0 36			5 17			5 53					5 53
Arbeit und Leben Hamburg e.V.					0 5		0 5					0 5
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.	0 3						0 3					0 3
Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands e.V.	0 11						0 11					0 11
Arbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste im BFP	0 35			8 2			8 37					8 37
Arbeitskreis Internationale Jugendarbeit e.V.							0 0				0 7	0 7
artefact gGmbH	13 6			6 5			19 11					19 11
Auroville International Deutschland e.V.	0 17						0 17					0 17
BDKJ Diözesanverband Speyer	0 4						0 4					0 4
BDKJ Diözesanverband Würzburg (kja Bistum Würzburg)	0 8						0 8					0 8
Berliner Missionswerk	0 19			6 4			6 23					6 23
BIQ Beschäftigung Integration Qualifizierung gGmbH				8 1			8 1					8 1
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.	0 13						0 13					0 13
Bischöfliches Ordinariat Mainz, Referat Freiwilligendienste im BDJK und BJA Mainz	0 6				0 1		0 7					0 7
Bistum Ausgbrug (Weltfreiwilligendienst)	0 11						0 11					0 11
Bistum Fulda	0 5						0 5					0 5
Bistum Limburg, Fachstelle Freiwilligendienste	0 4						0 4					0 4
Bistum Osnabrück, Freiwillige Dienste im Ausland	1 5			0 3			1 8					1 8
Bistum Passau, Referat Mission und Weltkirche	0 6						0 6					0 6
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.	0 25						0 25					0 25
Brot für die Welt - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.	0 30						0 30					0 30
BUND Rheinland-Pfalz e.V./FÖJ-KUR				55 0			55 0					55 0
Bundesamt Sankt Georg e.V. (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg)	0 7						0 7					0 7
buntkickgut gGmbH					1 0		1 0					1 0
Campus für Christus e.V.							0		1 1	1 1		1 1
Christliche Fachkräfte International e.V.	0 21			17 2			17 23					17 23

Internationale Freiwilligendienste (2020)	Gesetzlich geregelt (G-FD)							auf privatrechtlicher Basis (P-FD)			Work-camps	Outgoing Gesamt
	weltwärts	kulturweit	FSJ/FÖJ	IJFD	ESK	ADiA	G-FD Gesamt	P-FD kurz	P-FD lang	P-FD Gesamt		
Christlicher Missionsdienst e.V.	0 13						0 13					0 13
Cmi Deutschland, Freiwilligendienst der Maristenbrüder, FMS				0 7			0 7					0 7
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.	0 27			0 5	8 0	3 0	11 32					11 32
Deutsche Provinz der Pallottinerinnen e.V. - MaZ-Programm	6 3						6 3					6 3
Deutsche Seemannsmission e.V.				7 0			7 0					7 0
Deutsche UNESCO-Kommission, Freiwilligendienst kulturweit		131 194					131 194					131 194
Deutscher Verein vom Heiligen Lande				3 17			3 17					3 17
Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)				90 0			90 0					90 0
Deutsch-Indische Zusammenarbeit Baden-Württemberg e.V.	0 15						0 15					0 15
Deutsch-Indische Zusammenarbeit e.V.	0 26						0 26					0 26
Deutsch-Israelischer Verein für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Gießen e.V.				2 0			2 0					2 0
Deutsch-Südafrikanisches Jugendwerk e.V.	0 38						0 38	0 3	0 2	0 5		0 43
Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.	0 17						0 17					0 17
Diakonie Mitteldeutschland	0 6			7 2			7 8					7 8
Die Ecuador Connection - Entwicklungsnetzwerk für Bildung, Erziehung und Integration e.V.	0 8						0 8					0 8
Dienste in Israel				13 1			13 1					13 1
Diguna e.V.						3 0	3 0	3 0		3 0		6 0
DMG interpersonal e.V.				10 6		4 0	14 6		4 0	4 0		18 6
Don Bosco Volunteers Bonn - Don Bosco Mission	0 23						0 23					0 23
DRK - Deutsches Rotes Kreuz ⁷	1 199			85 15	0 11		86 225					86 225
Ecoselva e.V.	0 54						0 54					0 54
Eine Welt e.V. Leipzig	0 2			4 0			4 2					4 2
EIRENE Internationaler christlicher Friedensdienst e.V.	1 20			21 7			22 27		1 1	1 1		23 28
EmK-Weltmission	0 9						0 9					0 9
Erzdiözese Freiburg - Fachstelle Internationale Freiwilligendienste	0 24			7 5			7 29					7 29
Erzdiözese München und Freising	0 6						0 6					0 6
Ev.-Luth. Missionswerk in Niedersachsen	0 32						0 32					0 32
Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig e.V.	0 10						0 10					0 10
Evangelische Freiwilligendienste Diakonie Hessen	0 9			3 3	3 0		6 12					6 12
Evangelische Freiwilligendienste gGmbH, Diakonisches Jahr im Ausland (DjIA)	0 17			37 10	32 0		69 27					69 27
Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR), Arbeitsstelle für Auslandsfreiwilligendienste (FFD)	0 14			8 10			8 24					8 24
Evangelische Landeskirche in Baden (EKIBA)	0 13			11 12			11 25					11 25

⁷ hierunter sind die Angaben folgender regionaler Organisationen des DRK zusammengefasst: Deutsches Rotes Kreuz in Hessen Volunta gGmbH; Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V.; Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Saarland e.V.; Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Westfalen-Lippe e.V.; Deutsches Rotes Kreuz

Nordrhein FreiWerk gGmbH; Deutsches Rotes Kreuz Schwesternschaft "Bonn" e.V.; Deutsches Rotes Kreuz Soziale Freiwilligendienste Mecklenburg-Vorpommern gGmbH

Internationale Freiwilligendienste (2020)	Gesetzlich geregelt (G-FD)							auf privatrechtlicher Basis (P-FD)			Work-camps	Outgoing Gesamt
	weltwärts	kulturweit	FSJ/FÖJ	IJFD	ESK	ADiA	G-FD Gesamt	P-FD kurz	P-FD lang	P-FD Gesamt		
Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau (EVIM)	0 8						0 8					0 8
Evangelisches Jugendwerk Bezirk Öhringen					1 3		1 3					1 3
evivo e.V.	0 7						0 7					0 7
Experiment e.V.	0 81						67 91	36 14	0 1	36 15		103 106
Fokolar-Bewegung e.V. Solingen					4 9	1 0	5 9					5 9
Forum Wiedeneest e.V.					12 9		17 9		6 2	6 2		23 11
Freiwilligendienst der Spiritaner / MaZ	0 11						0 11					0 11
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	3 122						388 84	34 4				425 210
Friedenskreis Halle e.V.	0 8						0 8					0 8
Friends e.V. - Partner der Tshwane Leadership Foundation	0 7						0 7					0 7
Global Volunteer Services gGmbH					17 4		17 4					17 4
GrenzKultur gGmbH						1 3	1 3					1 3
Gustav-Adolf-Werk e.V.	0 10						2 10		1 0	1 0		3 10
Hoffnung International e.V.	0 8						0 8					0 8
ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.	26 148						35 105	21 3		82 256	7 17	89 273
ijgd - Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V.	0 66						97 42	1 0		98 108		82 108
IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e.V.	0 26						18 2			18 28		18 28
Initiative Christen für Europa e.V. / ICE	0 9						50 7	14 2		64 18		64 18
Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V. (IBG)							12 9			12 2	0 2	34 101
Internationaler Bund - Freier Träger der Jugend-, Sozial und Bildungsarbeit	0 67						58 19			58 86		58 86
Jesuitenmission / Jesuit Volunteers	0 10						0 13			0 5	0 5	0 18
Jugendakademie Walberberg							0 2			0 2		0 2
Jugendamt der Erzdiözese Bamberg, Referat Weltfreiwilligendienste	2 2						2 2					2 2
Jugendaustauschwerk im Kreis Gütersloh e.V.							1 0			1 0		1 0
Jugendbildungsstätte Unterfranken							0 0		3 0	3 0		3 0
Jugendwerk der AWO Württemberg							71 4			71 4		71 4
Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie	0 17						0 17					0 17
Kinderhilfe Westafrika e.V.	0 14						0 14					0 14
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.	0 17						0 17					0 17
Kinderwerk Lima e.V.							0 0		5 2	5 2		5 2
Kölner Freiwilligen Agentur e.V.							3 6	7 1		10 7		10 7
Kolpingwerk Deutschland gGmbH, Jugendgemeinschaftsdienste	0 60						0 60					26 74

Internationale Freiwilligendienste (2020)	Gesetzlich geregelt (G-FD)						auf privatrechtlicher Basis (P-FD)			Work-camps	Outgoing Gesamt	
	weltwärts	kulturweit	FSJ/FÖJ	IJFD	ESK	ADiA	G-FD Gesamt	P-FD kurz	P-FD lang			P-FD Gesamt
Kompass eggs e.V.					60		60					60
Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten	012						012					012
Kulturbüro Rheinland-Pfalz der LAG Soziokultur und Kulturpädagogik e.V.				200			200					200
KulturLife gGmbH	031						031					031
KURVE Wustrow - Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.	010						010					010
Landesjugendwerk der AWO Thüringen					10		10					10
Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke e.V. (LJBW)					60		60					60
Leben und Lernen in Solidarität und Gemeinschaft e.V. -Pallottinischer Freiwilligendienst-	01			10			11					11
Liebzeller Mission				480			480	46	80	126		606
lkj - Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.	016						016					016
Manfred-Hermes-Stiftung					40		40					40
MARIPHIL e.V.	014						014					014
Mennonite Voluntary Service e.V. - Christliche Dienste	022			1622		10	1744					1744
Mission EineWelt	014			03			017					017
Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu Hilstrup	010						010					010
Missionszentrale der Franziskaner e.V.	014						014					014
Mülheimer Verband Freik.-Evangelischer Gemeinden gGmbH				04			04	10	10			14
mundus Eine Welt e.V.	08						08	03	03			011
netzwerk-m e.V.				186			186					186
Neve Hanna - Kinderhilfe e.V.				60			60					60
nph Kinderhilfe Lateinamerika e.V.	20			10			30	20	20			50
Ökologische Freiwilligendienste Koppelsberg			30				30					30
OM Deutschland				32			32					32
Open Door International e.V. (ODI)	019				350		3519	74		74		4223
Pais Deutschland e.V.				505			505					505
Paritätische Freiwilligendienste Sachsen gGmbH				200			200					200
pax christi Aachen	04				10		14					14
peace brigades international							00	20	20			20
Redemptorist Volunteer Ministries				510			510					510
Schutzwald e.V.	07						07					07
SDFV - Sozialer Dienst für Frieden und Versöhnung	015						015					015
Service Civil International - Deutscher Zweig e.V. (SCI)	020			170	02		1722	35	10	45	3611	5738

Internationale Freiwilligendienste (2020)	Gesetzlich geregelt (G-FD)						auf privatrechtlicher Basis (P-FD)			Work-camps	Outgoing Gesamt	
	weltwärts	kulturweit	FSJ/FÖJ	IJFD	ESK	ADiA	G-FD Gesamt	P-FD kurz	P-FD lang			P-FD Gesamt
SoFiA e.V.	020				70		720					720
South African German Network e.V. (SAGE Net)	022						022					022
Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.	03				381		384					384
Steyler Missionare (Freiwilligendienste MaZ)	011						011					011
Steyler Missionsschwestern e.V.	010				11		111					111
Stiftung Marburger Mission						90	90	13		13		103
Stiftung Ökumenisches Lernen					74		74					74
To All Nations e.V.					111		111	1032	13	1135		2236
Trägereinschaft für das FÖJ am Nationalpark SH Wattenmeer (FÖJ Wattenmeer)					20		20					20
VAMOS JUNTOS Freundeskreis Deutschland - Bolivien e.V.	04						04					04
Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.	08						08					08
Vereinigung Junger Freiwilliger e.V.	015				80		815				77	1522
Vereinte Evangelische Mission (VEM)	018						018					018
VIA e.V. - Verein für internationalen und interkulturellen Austausch	0108				9295	668	158211					158211
Vides e.V. - Jugendvolontariat							00	10	10	20		20
World University Service							00	02				02
World-Horizon	011					010	021					021
YFU (Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.)	012						012					012
Zedakah e.V.						151	151	40	30	70		221
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. (ZWST)						112	112					112
Zentrum für Mission und Ökumene - Nordkirche weltweit	018						018		08	08		026

